Bezugspreis vierteljährlich: in Münster 2 mal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 33 586 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 12. Januar 1912. 61. Jahrgang. Nr. 25.

Hast Du gewählt?

Am Tage der Entscheidung.

⊡ **Berlin**, 11. Januar.

In wenigen Stunden ist der Kampf beendet und das deutsche Volk hat für fünf Jahre über seine Vertretung entschieden; entschieden darüber, ob unsere Wirtschaftspolitik, die uns groß und stark gemacht hat, aufrecht erhalten werden oder ob eine **großkapitalistische Politik zur Herrschaft kommen soll, entschieden, ob eine um jeden Preis oppositionelle Mehrheit über die Ausgestaltung unseres Schutzes und unserer Wehr entscheiden soll, und ob für die Grundzüge unserer Politik die Prinzipien** maßgebend sein sollen, die sich auf göttliches Recht stützen.

Das sind inhaltsschwere Fragen, die das Herz jedes patriotischen Mannes mit ernster Sorge dem Ausgange der Wahl entgegen schlagen lassen, um so mehr, als sich diesmal die Gegner der bezeichneten politischen Grundsätze zusammengefunden haben und einen rücksichtslosen Kampf gegen die Verfechter einer nationalen, bodenständigen und von idealen Gesichtspunkten geleiteten Politik führen. Darum sei in letzter Stunde noch einmal daran erinnert, wo der Feind steht, und im letzten Appell noch jeder an die Urne gerufen.

Der unversöhnlichste Feind einer nationalen Politik, unserer bürgerlichen und staatlichen Ordnung, eines zufriedenen Bürger- und Arbeiterstandes, unseres monarchischen Prinzips und aller christlichen Kultur ist die Sozialdemokratie, die Unfrieden und Verzweiflung stiftet, um so neue Anhänger zu finden, die dem Arbeiter Zufriedenheit und Glauben raubt und ihm dafür leere Versprechungen und innere Unzufriedenheit und Groll und Haß gibt. Diese Partei bekämpft alles, was uns hoch und heilig und teuer ist: Religion, Vaterland, Monarchie und Heer. Sie beschimpft die deutschen Volkshelden und schließt sich mit dem Auslande gegen das eigene Vaterland zusammen. Darum gilt dieser Partei der Kampf unbedingt, es gibt keine Gemeinschaft mit ihr, und sie ist unter allen Umständen der erste und am meisten zu bekämpfende Gegner.

Aber Arm in Arm mit ihr marschieren diesmal Anhänger bürgerlicher Parteien; Freisinnige und Sozialdemokraten haben einen Bund geschlossen, um der Opposition zur Mehrheit zu verhelfen. Und schon darum verdient der Freisinn keine andere Behandlung als sein selbstgewählter Bundesgenosse. Aber auch seine Vergangenheit, seine Tendenzen können ihn deutschen Bürgern nicht empfehlen. Der Freisinn hat sich gewehrt gegen die gesetzlichen Maßnahmen, die dem Mittelstand, dem Handwerk und Kleinkaufmann gegen die erdrückende Konkurrenz großkapitalistischer Unternehmungen helfen sollten, er hat seine Mitwirkung versagt für die Gesetze zum Schutze der deutschen Landwirtschaft und Arbeiterschaft und statt dessen einseitige Interessenpolitik getrieben und in unfruchtbarer Opposition verharrt. So nähert sich sein Programm in vielen Punkten dem des Freundes, dem er sich jetzt ganz hingegeben hat. Dem Freisinn schließen sich die nationalliberalen Organisationen an, die ihre politischen Tendenzen meist kläglich verdecken und bemänteln, um im Trüben zu fischen; das ist zunächst der Bauernbund, der angeblich die Aufrechterhaltung des Schutzes der nationalen Arbeit erstrebt. Aber kann man die nationale Wirtschaftspolitik dadurch fördern, daß man ihre bewährten Vertreter bis aufs Messer bekämpft, ihre schärfsten Gegner aber mit allen Kräften unterstützt? Ebenso wie dieser Bauernbund auf dem Lande macht es in den Städten, bei den gewerbetreibenden Ständen der Hansabund, der offenbare Vertreter einer freihändlerisch-großkapitalistischen Politik. Der Präsident dieses Hansabundes aber wird von dem Führer der Nationalliberalen, Bassermann, „unser Rießer" genannt, wodurch auch dieser Zusammenhang konstatiert wird. So haben sich alle Gegner geeint, und es geht aufs ganze. Es gibt keine Schlagworte, keine Wahlparole wie früher, es geht um die Fundamente, um die erprobten Grundsätze unseres Staates und Volkes, es geht um die Weltanschauungen. Und darum gibt es heute für jeden Patrioten kein Wahlrecht, sondern eine Wahlpflicht. Wer den stolzen Bau des deutschen Reiches nach innen und außen stark und mächtig erhalten will, wer will, daß zuverlässige Stützen der religiösen Freiheit in den deutschen Reichstag kommen, der wähle heute den Zentrumskandidaten. Das Zentrum wird in all den kommenden Kämpfen seinen Mann stehen, getreu seinem alten bewährten Wahlspruch: Für Wahrheit, Freiheit und Recht! Nicht nur die Partei, Deutschland erwartet, daß jedermann seine Pflicht tut.

Deutsches Reich.

Ein Wechsel im Gouvernement von Kamerun?

Berlin, 11 Jan. Ein Wechsel im Gouvernement von Kamerun scheint neben demjenigen in Ostafrika und Samoa neuerdings in den Bereich der Möglichkeit gerückt zu sein. Der Gouverneur von Kamerun, Dr. Gleim, ist vor einigen Tagen krank in Berlin eingetroffen und leidet an schwerem Rheumatismus im rechten Bein und hatte außerdem jüngst einen Anfall von Schwarzwasserfieber durchzumachen. Man wird wohl annehmen dürfen, daß unter diesen Umständen die Rückkehr des Gouverneurs nach Kamerun ernstlich in Frage gestellt ist.

⊙ Die Klagen über den zunehmenden Bauschwindel

in den Großstädten wollen in den Handwerkerkreisen nicht verstummen. Immer von neuem wird die Forderung erhoben, als Allheilmittel gegen den Bauschwindel den zweiten Abschnitt des Reichsgesetzes zur Sicherung der Bauforderungen in Kraft zu setzen. Wie aus einem Bescheid an eine Handwerkerkammer hervorgeht, steht die Regierung nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Inkraftsetzung dieses zweiten Abschnittes zurzeit noch nicht dringend sei. Die Erhebungen, die im Jahre 1911 angestellt worden sind, haben wohl Mißstände auf dem Bauspekulationsmarkt ergeben, doch ist kaum anzunehmen, daß diese Mißstände bei Inkraftsetzung des zweiten Abschnittes gänzlich aufhören werden. Den Bestimmungen des zweiten Abschnittes des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen stehen wichtige Bedenken entgegen. Dieser Abschnitt kann nur in Kraft gesetzt werden, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind, und nur noch die scharfen Bestimmungen des zweiten Teils eine Abhilfe schaffen können. Bekanntlich kann nach den Bestimmungen des zweiten Abschnittes ein Bau nur in Angriff genommen werden, wenn entweder dem Baugläubiger eine Hypothek eingeräumt wird, der andere Hypotheken nur bis dreiviertel des Wertes des unbebauten Grundstücks vorangehen oder wenn ein Drittel der Baukosten zur Sicherung der Bauforderungen hinterlegt wird. Es ist fraglich, ob diese Bestimmung, die allerdings die Handwerker gegen Verluste schützen würde, dennoch im Interesse der Handwerker liegt. Die Einführung des zweiten Abschnittes würde den Baumarkt wesentlich einschränken, das Bauen verlangsamen, vor allem aber verteuern, den kleinen Handwerker ganz ausschalten und so für den Handwerkerstand die Arbeitsgelegenheit vermindern. Die Regierung ist der Meinung, daß der Bauschwindel viel wirksamer auf dem Wege der Treuhändervermittelung und durch schärfere Anwendung des § 35 Absatz 5 der Reichsgewerbeordnung (Untersagung der Ausübung des Baugewerbes bei erwiesener Unzuverlässigkeit des Bauherrn) bekämpft werden kann. Dazu kommt, daß die Inkraftsetzung des zweiten Abschnittes für die Kommunen nicht unerhebliche wirtschaftliche Eingriffe bedeuten würde und auch die Baugeldbeschaffung mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft wäre.

○ Zur Frage der Schaffung eines Wohnungsgesetzes

schreibt man uns: Obgleich die zuständigen Ressorts in Preußen über die Schaffung eines Wohnungsgesetzes Beratungen pflegen, dürfte ein solcher Gesetzentwurf vorläufig dem Landtage nicht zugehen. Der gesetzlichen Regelung des Wohnungswesens stehen so mannigfache Schwierigkeiten entgegen, daß diese Frage sehr genau überlegt werden muß. Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit eines Wohnungsgesetzes sind zudem in Interessentenkreisen sehr geteilte, namentlich in kommunalen Kreisen befürchtet man durch ein gesetzliches Eingreifen eine starke Belastung der Gemeinden. Es wird die Frage zu erörtern sein, ob es nicht vorteilhafter ist, daß die Regelung der Wohnungsfrage durch kommunal-politische Maßnahmen in die Wege geleitet werde. So wäre es möglich, daß größere industrielle Unternehmungen, die größeres Interesse an der Lösung der Arbeiterwohnungsfrage haben, finanziell zur Lösung dieser Frage herangezogen werden.

in. Die Handwerker gegen französische Warenhäuser in Deutschland.

Wie uns mitgeteilt wird, besteht in den Kreisen einiger Handwerkskammern die Absicht, zu der Frage der Errichtung französischer Warenhäuser in Deutschland Stellung zu nehmen. Auch die Möglichkeit, daß die französischen Warenhäuser unter einer deutschen Firma sich in Deutschland niederlassen, um die Lebensmöglichkeiten des Handwerkers zu erschweren, soll dabei Berücksichtigung finden. Über die Schritte, die in dieser Angelegenheit ergriffen werden sollen, werden demnächst Erwägungen angestellt werden, denen sich hoffentlich alle Handwerkskammern anschließen werden.

+ Haftstrafen gegen Jugendliche.

Nach einem Erlaß des Ministers des Innern ist, wie die „Neue politische Corespondenz" schreibt, in einem Regierungsbezirk festgestellt worden, daß nicht selten Zwangsstrafen auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung gegen Jugendliche festgesetzt sind, die in Haftstrafen bestanden und alsbald vollstreckt wurden. Dieses Verfahren ist insbesondere angewendet worden, um das Gesinde zum Wiedereintritt in den Dienst zu zwingen. Auch sind in zahlreichen Fällen Haftstrafen auf Grund polizeilicher Strafverfügung nach § 1 des Gesetzes vom 23. April 1883 gegen Jugendliche zur Vollstreckung gelangt. Diese Maßnahmen, die eine Verkennung der sozialen Tragweite der Frage verraten, hätten sich zweifellos vermeiden lassen, wenn seitens der in Betracht kommenden Polizeiverwaltungen in verständnisvoller Weise nach dem Erlasse vom 9. Juli 1906 verfahren worden wäre. Gewisse Umstände lassen darauf schließen, daß auch in anderen Regierungsbezirken die Polizeistrafsachen gegen minderjährige Personen nicht im Geiste des genannten Erlasses behandelt werden. Der Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten ersucht, dieser Frage besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

in. Konferenzen im Reichsjustizamt über Seerecht.

Wie uns mitgeteilt wird, tagten vor kurzer Zeit im Reichsjustizamt Konferenzen über die internationale Vereinheitlichung des Seerechts. An den Konferenzen, die mehrere Tage dauerten, nahm auch Staatssekretär Dr. Lisco selbst einmal teil. Es wurden dabei die Sachverständigen aus den Kreisen der Reeder, der mit dem Seerechte vertrauten Juristen und andere über ihre Anschauungen gehört. Bekanntlich wurde schon mehrfach im Jahre 1909 und 1910 auf den Brüsseler Seerechtskonferenzen über die Fragen des privaten Seerechtes von den Vertretern der am Seeverkehr beteiligten Staaten gesprochen. Ein endgültiger Entwurf liegt aber bisher noch nicht vor. Es sind darum Einzelheiten über den Inhalt der Konferenzen im Reichsjustizamt noch nicht mitzuteilen. Im Laufe dieses Jahres werden die Delegierten der beteiligten Staaten von neuem in Brüssel zusammentreten, um die Verhandlungen fortzusetzen. Die erste Seerechtskonferenz trat auf Einladung der königlich-belgischen Regierung bereits im Jahre 1905 zusammen.

np. Die französischen Tarabestimmungen.

Den neuesten Nachrichten zufolge soll die Anwendung der neuen französischen Tarabestimmungen bis zum 1. April ds. Js. verschoben worden sein. Nun hat sich der deutsch-französische Wirtschaftsverein erneut an die zuständigen deutschen Regierungsstellen mit dem Ersuchen gewandt, auf die Außerkraftsetzung dieser Tarabestimmungen hinzuwirken. Wie wir dazu erfahren, wird diese Aufgabe der deutschen Regierung leider dadurch erheblich erschwert, daß die deutschen Geschäftskreise, die an der Angelegenheit interessiert sind, unter sich in der Beurteilung der Wirkung der französischen Taraverordnung nicht einig sind. Dies ist namentlich in einer Versammlung zutage getreten, die vor kurzem in Berlin tagte und in der die widersprechendsten Ansichten über die wirtschaftlichen Folgen der französischen Tarabestimmungen geäußert wurden. Naturgemäß wird dadurch die Position der deutschen Regierung gegenüber Frankreich in dieser Frage erheblich geschwächt, so daß die Aussichten der deutschen Geschäftskreise als durchaus ungünstig zu bezeichnen sind.

♂ Winke für Steuerdeklarationen!

Zu den unter dieser Überschrift vor einiger Zeit erschienen Artikeln wird uns von gut unterrichteter Seite berichtigend und ergänzend folgendes mitgeteilt:

Daß aus einer Quelle, die beim Beginn des Steuerjahres nicht mehr besteht, kein Einkommen angerechnet werden kann, und ebenso wenig ein Verlust daraus von dem sonstigen Einkommen in Abzug gebracht werden darf, ist richtig; andererseits muß aber darauf hingewiesen werden, daß, falls die Quelle noch kein ganzes Jahr besteht, der Ertrag derselben mit dem Jahresergebnisse, welches gegebenenfalls zu schätzen ist, in Ansatz gebracht werden muß. So ist z. B. beim Einkommen aus Kapitalvermögen jede einzelne Kapitalanlage, jede Aktie und jeder Kux eine besondere Quelle mit ihren eigenartigen Einkünften (vergl. Entschdg. des O. V. G. Bd. XII S. 95). Es muß also aus einer Kapitalanlage, die z. Zt. der Veranlagung (Steuererklärung) noch kein Jahr besteht, sondern vielleicht erst 3 Monate, nicht etwa der dreimonatliche Ertrag, sondern der mutmaßliche, zu schätzende Jahresertrag deklariert werden. — Beim Einkommen aus Grundvermögen finden ausschließlich die Reparaturkosten des letzten Kalenderjahres, ebenso wie die entsprechenden Einnahmen dieses Jahres, Berücksichtigung (Art. 16 I Ziffer 2 Abs. 5a der Ausführgs.-Anweisungen zum Eink.-Steuergef.) Die Reparaturen und die sonstigen zulässigen Abzüge sind ziffermäßig nachzuweisen, andernfalls nur ein auf Erfahrungsgrundsätzen beruhender Pauschbetrag als Abzug zugelassen werden kann. Besteht dieser Modus, die Reparaturkosten durch Rechnungen nachzuweisen einmal, so muß daran für die Folge festgehalten werden. Der Pflichtige darf dann nicht in einem anderen Jahre den mangels ziffermäßigen Nachweises sonst üblichen Pauschalabzug beanspruchen; umgekehrt darf, wenn bisher für die Reparaturen und sonstigen Unkosten ein nach Prozenten der Mietseinnahme bemessener Abzug beansprucht und zugelassen wurde, nicht in einem anderen Jahre die Berücksichtigung der Reparaturen nach maßgebenden Rechnungen beansprucht werden. Bei den Tilgungsbeiträgen kommt in Fraae, ob die eingetragene Schuld wirtschaftlich in Beziehung zu dem Grundstücke steht! Auch darf der ganze Tilgungsbeitrag 600 Mark nicht überschreiten. — Wenn nach der bestehenden Rechtsprechung die Pension eines Angestellten, Beamten usw. nur dann steuerpflichtig ist, wenn ihm bei Beginn des Steuerjahres ein klagbares Recht auf ihren Bezug zusteht (dieses muß von Fall zu Fall genau festgestellt und entschieden werden), so ist ein nicht mit dieser Maßgabe gewährter Pensionsbetrag steuerlich beim Geber in Ansatz zu bringen, da es sich dann gewissermaßen um eine Schenkung handelt. Ob aber jemand außer einer freiwillig gezahlten Pension noch die Steuern für den Empfänger zahlen wird, bleibt abzuwarten! — Die Auffassung, daß Beiträge zur Militärdienst- und Aussteuerversicherung (wie sie jetzt bestehen) abzugsfähig sind, ist irrig (vergl. auch Seite 2 der Steuererklärg. unter d) Nur wenn diese Versicherungen den ausgesprochenen Charakter einer Versicherung auf den Todes- oder Erlebensfall mit allen Pflichten und Rechten tragen, ist die Behandlung der Beiträge eine wie in dem Artikel in Nr. 898 v. Js. angegebene

Ausland.

Frankreich.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 11. Jan. Präsident Fallières hatte heute mit Dubost und Brisson eine Besprechung über die Kabinettskrise und wird morgen vormittag Leon Bourgeois zu sich rufen

Paris, 11. Jan. Die Caillaux feindlich gesinnten Blätter setzen ihre Enthüllungen über die französisch-deutschen Verhandlungen fort. Das „Journal des Debats" veröffentlicht zwei anscheinend amtliche Noten über das Kongo-Kamerun-Bahnprojekt, in denen es u. a. heißt, daß das wirtschaftliche Übergewicht, welches Deutschland durch diese Bahn in Französisch-Kongo erlangen würde, auch das politische Übergewicht zur unvermeidlichen Folge haben müßte.

(Siehe auch „Letzte Nachrichten".)

Marokko.

Die franz.-spanischen Marokkoverhandlungen.

Paris, 11. Jan. Über die französisch-spanischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet: Die Antwort, welche der Minister des Äußeren Garcia Prieto dem französischen Botschafter Geoffroy in der Frage der Verwaltung der spanischen Zone erteilen wird, scheint endgültiger Natur zu sein. Während Frankreich das Recht beansprucht, durch den als Vertreter der Gläubiger der marokkanischen Schuld bestellten französischen Beamten die Zolleinkünfte und scherifischen Einnahmen zu kontrollieren, will Spanien in seiner Zone die marokkanischen Lasten für seine eigene Rechnung übernehmen und die marokkanische Schuld garantieren, in derselben Form, wie die äußere spanische Schuld. — Die Krisis des französischen Gesamtkabinetts erweckt in Madrid die Hoffnung, daß sie eine Besserung der spanischen Position bringen werde. Mit der bisherigen Regierung seien die Marokko-Unterhandlungen endgültig ins Stocken geraten. Ein neues Kabinett werde ein Einvernehmen anbahnen.

Der Aufstand in China.

Vorschläge zur Einführung der Republik.

Schanghai, 11. Jan. Die Meuterei in Lanchow ist vollständig unterdrückt. Juanschikai hat gegen die Wahl

---

26)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

„Jawohl, die Liebe zweier Seelen, die sich einander angelobt. Du wirst mich nicht hindern," fuhr Heinz unheimlich ruhig fort, „du kannst nur meiner Braut den Aufenthalt unmöglich machen. Meine Frau zieht in vierzehn Tagen im Pflugeisen ein, danach richte dich!" — „Du weisest mich fort?" rief Rosemarie außer sich. — „Das Pflugeisen gehört dem Sohn und Erben, die Töchter und Nachgeborenen haben Heimatsrecht. Der Hausfrauposten gebührt meiner Frau. Ich werde ihn mir fordern müssen." — „Lieber verlaß' ich das Haus, in dem ich alt geworden bin, ehe ich mich ihr beuge." — „So geh'!"

Er sprach kein anderes Wort, als er hochaufgerichtet das Zimmer verließ. Hinter ihm sank Rosemarie auf den Boden und weinte, als ob sie sterben müsse.

— — — — — — — — — —

Man begrub den alten Ehlers mit großer Feierlichkeit. Die ganze Stadt nahm Anteil, Vereine mit ihren Fahnen, der Kriegerverein mit Musik, die frommen Brüderschaften folgten der Leiche des alten Herrn, der vielen in der Stille Gutes getan. Sein Vermögen fiel nach seiner letztwilligen Bestimmung den Armen zu, doch hatte Rosemarie Sebald die Nutznießung.

Unmittelbar nach der Beerdigung reiste Heinz ab, ohne mit seiner Schwester gesprochen zu haben. Umsonst suchte Luise zu vermitteln. Erna, die er gar nicht beachtet, weinte sich die Augen rot. Sie verzweifelte an Tante Rosemarie und fand doch nicht den Mut, ihr zuzureden, seit sie sie hart anließ und meinte, sie sei der Belehrung entwachsen.

Da an der Tatsache von Heinz' bevorstehender Heirat nicht länger zu zweifeln war, — er hatte von Wien aus schriftlich den nächsten Verwandten seine Absicht mitgeteilt unter Darlegung der Gründe, die ihn zu schnellem Handeln zwangen — bereitete Rosemarie ihren Umzug vor. Eigensinnig Luisens Zureden schroff zurückweisend, verschloß sie ihr Herz jeder weicheren Regung, obschon sie sich grämte und härmte.

In ihrem schwarzen Trauerkleid, geisterhaft blaß, empfing sie die Besuche ihrer Verwandten und Bekannten, die neugierig zur Gratulation herbeieilten. Sie ließ kaum einen von ihnen zu Worte kommen. Schroff, wie noch nie in ihrem Leben, erklärte sie sich mit Heinz Absicht nicht einverstanden, weshalb sie der neuen Schwägerin das Feld räume. „Das wirst du nicht tun, Rosemarie. Ich bitte, ich beschwöre dich, es wäre das allererste Mal, daß die Sebalds sich veruneinigten. Das darf nicht sein."

Tante Julie hob abwehrend beide Hände; sie schüttelte entsetzt den Kopf, auf dem die Haare weiß schimmerten. „Ich kann nicht anders," entgegnete Rosemarie verschlossen. „Ich kann nicht gegen meine Überzeugung, Heinz muß mit diesem Mädchen unglücklich werden, das will ich wenigstens nicht mit ansehen. Für meinen Bruder war mir das Beste kaum gut genug, und nun . . . ."

„Lerne sie erst kennen, ehe du urteilst. Dem Bilde nach ist Heinz' Braut ein liebliches Geschöpf. Man kann ihn wohl verstehen," beruhigte Hart.

Aber Rosemarie ließ sich weder beruhigen noch trösten. Ganz in ihren eigensinnigen Groll vertieft, verhärtete sie sich selbst gegen die Stimme der Vernunft, die ihr zuweilen zuraunte, daß das, was sie zu begehen im Begriff war, ein Unrecht an dem Bruder sei.

In Zorn und Ärger war er abgereist, sein letztes Wort an sie hieß „Geh!" An das Wort klammerte sie sich. Er hatte sie von ihrem Platz verwiesen, den sie mehr als ein Vierteljahrhundert innegehabt, nun ging sie unweigerlich, ob auch ihr Herz fast brach. Das Pflugeisen hatte noch einen zweiten Stock, der ehemals, als die Familie zahlreicher gewesen, den erwachsenen Söhnen und Töchtern zum Aufenthalte diente. Zeitweilig bewohnte wohl auch ein junges Ehepaar die weiten, aber niederen Räume. Sie glichen den unteren in Anordnung und Einteilung aufs Haar, wenngleich sie einfacher ausgestattet waren. Auf den zweiten Stock richtete Rosemarie ihr Augenmerk. Das Haus zu verlassen, ging über ihre Kraft, auch brauchte die Firma sie nötig. In aller Eile mußten die Handwerker heran, die hämmerten, klopften und pochten und zu der alten Monika Entsetzen eine greuliche Verwirrung ins Haus brachten. Ehe vierzehn Tage vergangen, war oben alles fertig, die Auflader stellten die Möbel um und trugen aus der unteren Etage, was Rose als ihr persönliches Eigentum ansah. Es war nicht viel.

An eine engere Teilung hatten die einigen Geschwister nie gedacht. So fanden sich nur einige hübsche Stücke, Geschenke von Heinz und die Möbel des alten Ehlers, die sein Eigentum gewesen und an seine Erbin übergingen.

Luise arbeitete mit verweintem Gesicht in der neuen Wohnung.

Sie billigte Rosemaries Handlung nicht und bedauerte, daß in Heinz' junges Glück ein Wermuthstropfen fiel. Erna dagegen zeigte der Tante ein trotziges Gesicht, sie begriff sie nicht und erwog in ihrem Herzen den Entschluß, das Haus zu verlassen, um zu ihrer Mutter zu gehen. Lieber das unbehagliche Leben, als zuzusehen, wie die zwei geliebten Wesen sich von einander wandten in Bitterkeit und Groll. Sie litt außerdem. Ihre Liebe zu Heinz konnte nicht sterben, so viel Mühe sie sich auch gab, ihn aus ihren Gedanken zu verbannen. Sein Glück mitanzusehen und klaglos zur Seite stehen, schien ihr das Bitterste. Dagegen kam ihr Rosemaries Zorn kleinlich vor.

Die Einrichtung war beendet. Rosemarie musterte ihr Werk. Ihre Lippen zogen sich herab. Urväterhausrat, notdürftig aufgefrischt, füllte die weiten Räume. Manches nahm sich freilich recht stattlich aus, das Wohnzimmer, mit den uralten Eichenmöbeln, der vom Alter dunkel gefärbten Kredenz, den hohen, mit Leder gepolsterten Stühlen, dem reich geschnitzten Schrank, alles paßte zusammen, von der Kastenuhr bis zu den Butzenscheiben. Anderes fiel nicht so gut aus. Man hatte manches zusammengestellt, was nicht zusammenpaßte.

„Wer mir das vorausgesagt hätte!" Rosemarie verzog das Gesicht. Ihr Stolz litt namenlos, sie kam sich abgesetzt und erniedrigt vor.

„Du brauchst dir doch nur ein paar Zimmer neu zu möblieren, wenn dir dein neues Heim nicht gefällt," sagte Tante Luise.

Aber Rosemarie antwortete ihr nicht einmal. Es war jetzt schrecklich im Hause. Kein Mensch hörte mehr ein freundliches Wort.

Der heutige Tag, der erste im Obergeschoß, war Heinz' Hochzeitstag.

Er hatte an Tante Luise geschrieben, da die einzige Schwester ihn treulos verließ, hatte er nicht den Mut, sie zu bitten, seiner Braut an ihrem Ehrentage zur Seite zu stehen. Er wollte sie nicht in Konflikt mit seiner Schwester bringen, aber er rechne fest auf ihre ihm allezeit bewiesene Güte. Ihr anempfehle er sein junges Weib. Er werde nach etwa acht Tagen im Pflugeisen eintreffen und hoffe, daß seine Frau willkommen sei. Von Rosemarie kein Wort.

„Du mußt ihm mitteilen, daß wir umgezogen sind, sonst geht's mein Lebtag nicht gut," jammerte das alte Fräulein bekümmert. Ihre Tränen flossen über die Zeilen. „Sonst laß mich es tun, damit der arme Junge wenigstens vorbereitet ist und weiß, was ihn erwartet."

„Kümmere dich nicht um meine Angelegenheiten," wehrte Rosemarie scharf. „Deinen armen Jungen erwartet ein wohlgeordnetes Heim. Monika hat mir eben erklärt, daß sie unten bleibt. Karl hätte ich sowieso nicht gebraucht. Ein Hausmädchen findet sich alle Tage, so daß ich nicht weiß, weshalb du die da unten bedauerst. Wenn du selber vielleicht . . ."

„Besinne dich, Kind," mahnte Luise würdevoll, „dein Zorn reißt dich hin. Du weißt sehr gut, daß ich dich nicht verlasse, selbst wenn du im Unrecht bist. Du wirst dich wiederfinden."

Rosemarie lachte spöttisch, aber sie schwieg. Im Grunde war sie nur zu froh, daß sich die Tante nicht gegen sie erklärte. Sie selbst fühlte sich nicht mehr frei und sicher wie einst. Unruhige Träume suchten sie heim und über Tag dachte sie manchmal an Heinz und empfand ein unerklärliches Bangen vor seiner Rückkehr.

Das Brautpaar verlebte die Tage in stillem Frieden. Heinz' große Liebe besiegte den bitteren Schmerz in Marys Herzen und verwandelte ihn in Wehmut. Sie sprach täglich von ihrem Papa, malte sich aus, was er zu den reichen Brautgeschenken, mit denen der Doktor sie überraschte, sagen würde, und fand auf Augenblicke sogar ihr altes, liebes Lachen, was Heinz unsagbar beglückte.

Denn seit die einzige, geliebte Schwester ihn lieblos von sich gewiesen, brannte ein Schmerz in seinem Herzen, den selbst Marys Liebe nicht verlöschen ließ. Auf Stunden vergaß er bei dem holden Geplauder seiner Braut, was ihn drückte, allein auf seinem Zimmer quälte er sich. Der junge Mann sah sorgenvoll in die Zukunft. Wie würde das Zusammenleben der beiden sich gestalten, von denen er die eine mehr als sein Leben liebte, während die andere seinem Herzen nie fremd werden konnte? Er hoffte im stillen immer noch auf eine friedliche Lösung des Dilemmas. Vielleicht bezwang die Schwester sich und kam in der elften Stunde, um ihm an seinem Ehrentage nahe zu sein. Täglich erwartete er einen Brief. Vergebens! Rosemarie schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Wutingfangs zum Präsidenten des Kabinetts und die Verletzung des Waffenstillstandes Protest eingelegt. Die Aufständischen der Provinzen Anhui, Schansi und Schensi haben sich in einer Gesamtstärke von 5000 Mann vereinigt und sich südwärts nach Honan zurückgezogen. Die Aufständischen haben gestern Juanschikai vorgeschlagen, dem Kaiser die Ehrungen eines auswärtigen Souveräns zuzugestehen, die Hofhaltung nach Jehul zu verlegen und ihm zehn Millionen Taels Pension zu bewilligen. Die Prinzen und Mandschus sollen ihr gesamtes Eigentum und ihre Titel behalten. Die Bannertruppen behalten ihre Pensionen bis zu einer anderweitigen Regelung

Aus der Stadt.

Münster, 12. Januar.

○ **Zentrums-Versammlung im Centralhof.** Wir verweisen alle Zentrumswähler noch einmal nachdrücklich auf die heute abend im Centralhof stattfindende Wählerversammlung, wo u. a. auch die bis dahin bekannt werdenden Wahlresultate zur Kenntnis gebracht werden. Sie beginnt 8½ Uhr.

⊙ **Rettungseinrichtungen an der Aa.** Der eingetretene Frost hat auch auf der Aa schon wieder eine dünne Eisdecke gebildet. Wir nehmen daher Veranlassung, auf die im letzten Winter nach einem traurigen Unglück beschaffte und bei Herrn Kaufmann Werner Stemker, Mecklenbeckerstraße 27, untergebrachte Rettungseinrichtung für Unglücksfälle auf der gefrorenen Aa hinzuweisen. Wir bemerken noch, daß es sich in allen Fällen empfiehlt, außer der sofortigen Herbeischaffung und Anwendung der Rettungsgeräte sofort die städtische Brandwache (Tel. 2000), zur Hilfe zu rufen. Der sicherste Schutz ist zwar, mit dem Betreten des Eises zu warten, bis das Eis genügend stark ist. Diese Mahnung mögen alle Eltern und Erzieher oft und nachdrücklich an die ihr anvertraute Jugend richten.

= **Verlorene Briefpost.** Auf eine telegraphische Anfrage des Reichs-Postamts hat die Postverwaltung von Uruguay mitgeteilt, daß sich unter den Briefsäcken, die bei der Ausschiffung von dem englischen Postdampfer „Aragon" im Hafen von Montevideo ins Wasser gefallen sind und nicht wieder haben erlangt werden können, auch 10 Säcke mit Briefpost aus Deutschland befunden haben. Die Bestimmungsorte der verloren gegangenen Säcke sind in der Meldung aus Montevideo nicht genannt. Es kann sich dabei um Briefsendungen für Argentinien, Paraguay, Bolivien (für Tupiza) und Chile handeln, die in Deutschland zwischen den Postabgängen vom 3. und 8 Dezember 1911 — an beiden Tagen ab Cöln 10 Uhr **45 Min.** abends — aufgekommen sind. Die mit dem Postdampfer „Aragon" abgesandten deutschen Briefposten für Uruguay und Brasilien (für Uruguayana und Porto Alegre) sind vollzählig in Montevideo gelandet worden.

♀ **Evangelischer Frauenverein.** Am Montag, den 15. Januar, abends 7 Uhr, findet in der Aula der Universität zum Besten des evangelischen Frauenvereins ein Vortrag von Professor Dr. Rosemann statt über die Leistungen unseres Nervensystems. Das Thema hat nicht nur ein theoretisches, sondern auch ein praktisches Interesse und wird gewiß eine große Anziehungskraft ausüben, zumal von dem durch seine interessanten Vorträge längst in Münster bekannten Herrn Vortragenden eine ebenso sachkundige wie fesselnde Einführung in dies interessante Gebiet erwartet werden darf.

+ **Billige Eier** preist in den letzten Tagen eine Frau an, die ihre Kundschaft in den Häusern aufsucht. Es sollen garantiert frische Trinkeier sein. Will man sich nun durch Öffnen eines Eies, wenn auch gegen Bezahlung, von der Beschaffenheit der Eier überzeugen, so stellt die Frau sich entrüstet und verschwindet. Jedenfalls ist hier und in ähnlichen Fällen Vorsicht dringend anzuraten.

☐ **Über Arbeiten des Vogelschützlers während der** Wintermonate hält Herr O. Koenen am Samstag, 8½ Uhr, im Bayerischen Hof, Neubrückenstraße 3, einen öffentlichen Vortrag. Das zeitgemäß gewählte Thema dürfte Interessenten sehr gelegen kommen. Eintritt ist frei.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Benninghausen, Provinzialarbeitshaus, Aufseher, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Bockum, Gemeinde, Polizeisergeant, 1200 Mark Gehalt. ● Crefeld, Stadtverwaltung, Wegeaufseher, 2000 bis 2900 Mk. Gehalt. ● Düsseldorf, Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten, 1700 bis 2500 Mk. Gehalt. ● Elberfeld, Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten für Tag- und Nachtdienst, 1700 bis 2250 Mk. Gehalt. ● Hagen i. W., Landgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 22,5 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Hövel, Gemeinde, Polizeisergeant, 1200 Mk. Gehalt. ● Hiesfeld, Kreis Dinslaken, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, 1375 bis 1870 Mk. Gehalt. ● Im Amtsbezirk Volmarstein (Stationsort wird noch bestimmt), Amtsverwaltung Volmarstein, Polizeisergeant, 1200 bis 1800 Mk. Gehalt. ● Im Amtsbezirk Rehme, Amt Rehme zu Oeynhausen, Amtspolizeisergeant, 1000 bis 1400 Mk. Gehalt. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Postschaffner, Briefträger und Landbriefträger, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Kleve, Königl. Gefängnis, Aufseher, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Langendreer, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 22 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Opladen, Realprogymnasium nebst Realschule der Stadt Opladen, Schuldiener, 1100 bis 1600 Mk. Gehalt. ● Ort vorbehalten, Kaiserl. Postanstalt, eine Anzahl Postschaffner, 1100 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Ort vorbehalten, Kaiserl. Postanstalt, eine Anzahl Landbriefträger, 1100 bis 1400 Mk. Gehalt. ● Ort vorbehalten, Kaiserl. Postanstalt, eine Anzahl Postboten, 2,30, 2,50 oder 2,60 Mk. Tagegeld, steigt bis 3,10, bezw. 3,30 oder 3,40 Mk. ● Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Münster (Westf.), Landbriefträger, 1100 Mk. Gehalt. ● Postanstalt im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Münster (Westf.), Postschaffner oder Briefträger, 1100 Mk. Gehalt. ● Remscheid, Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten, 1600 bis 2200 Mk. Gehalt. ● Volmarstein, Amtsverwaltung, Kassenassistent und Gegenbuchführer, 1800 bis 3000 Mk. Gehalt. ● Walsum, Bürgermeisteramt, Sekretär, 2100 bis 3000 Mk. Gehalt. ● Werden, Königl. Strafanstalt, 2 Aufseher, 1200 bis 1700 Mk. Gehalt. ● Werne, Landkreis Bochum, Amt, Verwaltungsassistent, 1200 bis 2400 Mark Gehalt. ● Witten, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 22,5 Mk. für die Seite Schreibwerk. ● Wülfrath, Polizeiverwaltung, 2 Polizeisergeanten, 1300 Mk. Grundgehalt.

⊙ **Greven**, 11 Jan. (Verschiedenes.) Innerhalb 5 Tagen zum dritten Mal ertönten heute nachmittag die Brandsignale. In dem Hause des Sattlermeisters Martin Möllers war Feuer ausgebrochen, welches die Werkstätte einäscherte. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. — Der Lehrer Heinrich Cordes hier ist zum 1. Januar zum Rektor der kath. Volksschulen Grevens und zugleich zum Mitglied des Schulvorstandes, der Lehrer Spath zum Mitglied der Schulkommission ernannt worden.

♀ **Rheine**, 11. Jan. (Unfall.) Auf der Thiebergstraße kam heute morgen ein älterer Herr, als er einem Fuhrwerk ausweichen wollte, infolge der Glätte zu Fall und erlitt einen doppelten Beinbruch.

⊡ **Ibbenbüren**, 12. Jan. (Stadtverordneten-Sitzung.) Zu Beginn der gestrigen Sitzung der hiesigen Stadtvertretung wurden die neu- und wiedergewählten Stadtverordneten Fabrikbesitzer G. Deiters, Glashüttenbesitzer J. Köster, Rentner A. Schlichter und Anstreichermeister J. Hehmann von dem Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt. — Die Übernahme einer selbstschuldnerischen Bürgschaft für eine von der Teutoburger Wald-Eisenbahn-Gesellschaft aufzunehmende Anleihe von 1 Million Mark zum Teilbetrage von 120 000 Mark wurde abgelehnt. — Die Herstellung einer Kanalisation an der Bockraderstraße zur Ableitung des Bergwerkswassers in die Stadt für Feuerlöschzwecke wurde genehmigt.

+ **Bocholt**, 12. Jan. (Die Borromäus-Volksbibliothek) der hiesigen St. Georgspfarre hat nach dem letzten Jahresbericht 600 Mitglieder. Es wurden 11 000 Bücher verliehen und 900 Bücher als Geschenke an die Mitglieder verteilt. Die Bibliothek umfaßt 2500 Bände mit 3000 Büchern.

× **Dortmund**, 11. Jan. (Triebwagenverkehr.) Es liegt in der Absicht der Eisenbahnverwaltung, auf mehreren Linien des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirkes Züge mit Triebwagen einzuführen. Zu diesem Zwecke werden seit einiger Zeit Versuche mit Triebwagen verschiedener neuer Systeme vorgenommen. Man hofft, auf diese Weise den stetig wachsenden lokalen Personenverkehr besser bewältigen und für die Bahnverwaltung billiger gestalten zu können. Mit den bisherigen Ergebnissen der Versuche ist man recht zufrieden.

♀ **Gladbeck**, 11. Jan. (Ein tödlicher Unfall.) Auf der Bottroperstraße in Brauck wurde der Bergmann Naugrat von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er in der folgenden Nacht starb.

○ **Osnabrück**, 12. Jan. (Geflügeleinfuhr.) Nach einer neuen Verfügung darf lebendes Geflügel aus dem Auslande nur über die Grenzübergangsstellen Bentheim und Frensdorferhaar eingelassen werden. Für die Einfuhr über Bentheim wurde der Dienstag, Donnerstag, Freitag jeder Woche und zwar die Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags, über Frensdorferhaar der Donnerstag jeder Woche und zwar die Zeit von 10—12 Uhr vormittags, festgesetzt.

○ **Nordhorn**, 11. Jan. (Die Bakelder Be- und Entwässerungs-Genossenschaft), die zusammen ein Gebiet von rund 2350 Morgen umfaßt, hat die vorgenommene Melioration des Gebiets jetzt beendet. Der ganzen Fläche mangelte es bisher an einer hinreichenden Vorflut, sodaß in nassen Jahreszeiten die Wiesen unter Wasser standen und überhaupt nur in trocknen Jahren betreten werden konnten. Die Kosten zur Ausführung sämtlicher Erd-, Rasen- und Befestigungsarbeiten belaufen sich auf rund 27 000 Mark. Die Gesamtkosten für alle Arbeiten betragen 46 000 Mark

♂ **Düsseldorf**, 11. Jan. (Der Hauptetat der Stadtkasse für 1912) wird den Stadtverordneten am nächsten Mittwoch zur endgültigen Festsetzung vorgelegt. Der Etat der ordentlichen Verwaltung zeigt nach der Beratung der Spezialetats einige kleinere Erhöhungen, so daß er jetzt abschließt in Einnahme und Ausgabe mit 37 250 000 Mark gegen 37 200 000 Mark im Vorentwurf. Im Etat der außerordentlichen Verwaltung hat sich nichts geändert: er schließt ab mit 13 525 000 Mark. Der gesamte Etat schließt demnach in Einnahmen und Ausgaben mit 50 775 000 Mark gegen 50 725 000 Mark im ursprünglichen Entwurf ab. An Steuern sollen nach dem Vorschlage der Verwaltung erhoben werden wie bisher 145 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuer unter Freilassung der Einkommen unter 900 Mark, 2¾ v. T. vom gemeinen Wert der Grundstücke, an Gewerbesteuer 1,15 Mark von je 100 Mk. des Ertrages, an Betriebssteuer 90 v. H. Zuschlag zu der vom Staat veranlagten Betriebssteuer, im ganzen also 190 v. H. von den Betrieben der Gewerbesteuerklassen I—III, im übrigen nur der staatliche Satz.

× **Aus dem Oldenburgischen**, 11. Jan. (Verschiedenes.) Die im Stadtgebiet von Oldenburg wohnende Familie W. wird durch eine schleichende Krankheit schwer vom Schicksal verfolgt. Nachdem binnen kurzer Zeit das Familienoberhaupt und 6 Kinder gestorben sind, wurde gestern eine 19jährige Tochter als achtes Opfer beerdigt. — In Wildeshausen sind in voriger Nacht zwei Wohnhäuser niedergebrannt.

○ **Borkum**, 11. Jan. (Verschlagen.) Nach langer Irrfahrt ist der Finkenwärder Fischkutter F. F. 250 hier vor Anker gegangen Die Besatzung, 3 Mann und ein Schiffsjunge, waren sehr erschöpft, da sie ohne Wasser und Lebensmittel war. Die Insulaner sorgten für Unterkunft.

* **M.-Gladbach**, 12. Jan. **(Drahtb.)** Der Paris-Berliner Schnellzug fuhr gestern in eine Abteilung Bahnarbeiter. Dem Bahnmeister wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

✧ **Lindlar**, 11. Jan. (Erstickt) ist der Schuhmacher H. aus dem benachbarten Merlaß, der bei seinem Sohne auf Besuch weilte, dadurch, daß ihm ein Stückchen Fleisch im Halse stecken blieb. Als ärztliche Hilfe kam, war der Tod bereits eingetreten.

Vermischtes.

* **Berlin**, 12. Jan. **(Drahtb.)** Unvermutet ist gestern, 68 Jahre alt, der Fabrikbesitzer Oskar Pintsch gestorben. Er war einer der Gründer der Aktiengesellschaft Julius Pintsch und entfaltete auch auf sozialem Gebiete eine reiche Tätigkeit.

* **Berlin**, 12. Jan **(Drahtb.)** Heute morgen ist das Automobil des Prinzen Eitel Friedrich, in dem sich der Prinz und zwei Offiziere befanden, in Charlottenburg mit einem privaten Automobil zusammengestoßen Mehrere Scheiben wurden zertrümmert Leutnant Schweinitz wurde durch größere Glassplitter im Gesichte verletzt. Der Prinz wurde nicht verletzt.

* **Trier**, 12. Jan. **(Drahtb.)** Im luxemburgischen Grenzorte Hussilni feuerte der Arbeiter Sell aus Eifersucht auf seine Frau und zwei Kostgänger sechs Revolverschüsse ab. Der eine Kostgänger wurde getötet, der andere und die Frau wurden lebensgefährlich verletzt.

* **Trier**, 12. Jan. **(Drahtb.)** Der älteste Militärkapellmeister der preußischen Armee, Kirschbaum, der im Jahre 1908 sein goldenes Dienstjubiläum beim hiesigen 29. Infanterie-Regiment feiern konnte, ist gestorben.

* **Hardt**, 12. Jan. **(Drahtb.)** Hier wurde beim Brunnenbau ein Arbeiter verschüttet Ein Brunnebauer, der ihn retten wollte, geriet ebenfalls unter das Erdreich. Beide sind tot Etwa 50 Mann sind mit dem Ausgraben der Leichen beschäftigt.

* **London**, 11. Jan. Mit Rücksicht auf die Inanspruchnahme der Geldmittel der allgemeinen Gewerkschaftsverbände, die durch die Baumwollaussperrung und andere Arbeiterbewegungen hervorgerufen wurde, beschloß die Leitung der Gewerkschaften in einer heute abgehaltenen Versammlung, die Beiträge der den Gewerkschaften angehörenden Arbeiter auf das Doppelte zu erhöhen. Die Aussperrung beginnt bereits in dem von ihr betroffenen Gebiet Not hervorzurufen. Mehrere größere Baumwollspinnereien wurden heute geschlossen.

* **Chicago**, 11. Jan. Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach im Gebäude des Handelsamtes Feuer aus, das auch den Fahrstuhlschacht hinter der Produktenbörse ergriff. Dichte Rauchwolken drangen in die Börsensäle. Im Laufe des Nachmittags ist es gelungen, den Brand im Handelsamt einzudämmen.

Chicago, 12. Jan. **(Drahtb.)** Das Feuer im Handelsamt hat keinen großen Schaden angerichtet Durch den Brand entstand unter den Börsenbesuchern eine geringfügige Panik. Viele Personen stürzten auf die Straße, doch nahm das Geschäft, nachdem der Brand gelöscht war, seinen Fortgang

* **Ein zerstörter Murillo.** Ein Meisterwerk von Murillo, die „Unbefleckte Empfängnis" im Museum von Sevilla ist, wie das Athenäum berichtet, infolge einer fahrlässigen Reinigung zum Teil zerstört worden. Besonders sind die Fleischtöne der Cherubinen, die mit dünnen Lasuren gemalt sind, durch den Spiritus, den der Restaurator Virgilio Mattoni angewandt hat, vollständig aufgelöst und vernichtet worden. Der ungeschickte Künstler ist verhaftet worden und erwartet jetzt seinen Prozeß wegen Verletzung des Gesetzes, das in Spanien jedermann verbietet, die Restauration eines Bildes in einer öffentlichen Galerie ohne die ausdrückliche Ermächtigung durch die Akademie der Künste vorzunehmen.

Letzte Nachrichten.

‡ **Brüssel**, 11. Jan. Der heutige Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs beschäftigte sich mit der Frage der Vermehrung der Parlamentssitze auf Grund des Ergebnisses der Volkszählung vom 1. Jan 1910. Es verlautet, daß die Kammersitze um 20, die Senatssitze um 10 vermehrt werden sollen.

Brüssel, 11. Jan. Die bereits kurz gemeldete Anwesenheit der Exkaiserin Eugenie von Frankreich in Brüssel hängt zusammen mit dem freudigen Ereignis, dem man in aller Kürze im Hause Napoleons entgegensieht. Für den Fall, daß die Prinzessin Clementine einem Knaben das Leben gibt, soll sich die Exkaiserin verpflichtet haben, dem Prinzenpaar Napoleon ihr ganzes nicht unbeträchtliches Vermögen zu hinterlassen.

London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau erfährt, daß alle Verträge der Deutsch-Ostafrika-Linie mit der südafrikanischen Schiffahrtskonferenz mit dem 1 Januar abgelaufen sind Die an dem südafrikanischen Verkehr beteiligten britischen Linien sind der Ansicht, daß kein Grund vorliege, einen Tarifkrieg zwischen den englischen und deutschen Linien anzunehmen, da aus einem derartigen Vorgehen für alle Beteiligten nichts Gutes entspringen könne. Man erwartet zuversichtlich, daß ein friedliches Übereinkommen mit der deutschen Linie auf gewöhnlichem Wege zu erreichen sein wird.

Paris, 12. Jan. **(Drahtb.)** Der amerikanische Botschafter Roger Bacon hat infolge seiner Wahl zum Präsidenten des Aufsichtsrates der Haward-Universität beschlossen, von seinem hiesigen Posten zurückzutreten.

Petersburg, 11. Jan In dem persischen Konflikt rechnen anscheinend die leitenden Kreise mit dem Herannahen großer Schwierigkeiten. Es soll geplant werden, die englischen Parlamentarier, die Petersburg demnächst besuchen werden, durch einen besonders glänzenden Empfang für die russische Politik in Persien zu gewinnen.

Petersburg, 11. Jan. Die russischen Diplomaten bestreiten entschieden die Absicht einer Annexion der Mongolei, rechnen vielmehr auf die Nachgiebigkeit des chinesischen Unterhändlers und die Anerkennung der wirtschaftlichen Autonomie der Mongolei.

Kalkutta, 11. Jan. Die gesamte einheimische Presse erkennt in loyalen Artikeln an, daß der Besuch des Königs von England das Verhältnis Indiens zu England bedeutend gebessert hat, und erwartet, daß dem Volke allmählich weitere Konzessionen gemacht werden.

Calcutta, 12. Jan. **(Drahtb.)** Eine Expedition nach Persien ist bisher nicht beschlossen worden; es scheint aber, als ob Aussicht dafür vorhanden ist, wenn keine besseren Zustände in Persien eintreten.

Nach den letzten Ausschreitungen auf der Handelsstraße nach Schiras wird die Behauptung der britischen Stellungen als notwendig erachtet und zur Zeit in London und Calcutta

Täbris, 11. Jan. Fünf Häuptlinge der Fidais, die an der Organisation des Überfalles auf die russischen Truppen teilgenommen haben, sind verhaftet und dem Kriegsgericht überwiesen worden.

Peking, 12. Jan. **(Drahtb.)** Die Verhandlungen über die mongolische Frage werden infolge der chinesischen Wirren von Peking nach Petersburg verlegt. China ist bereit, über die russischen Vorschläge auf Anschluß der geplanten Eisenbahn von Kjachta nach Urga an das sibirische Eisenbahnnetz zu verhandeln. Die Berechtigung der übrigen russischen Forderungen erkennt es nicht an

Schhanghai, 12. Jan. **(Drahtb.)** Es wird offiziell mitgeteilt, daß am 15. Januar, dem Tage der Beendigung des Waffenstillstandes, der Vormarsch auf Peking beginnen solle, wenn bis dahin der Thron nicht abdankt

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 12. Jan. **(Drahtb.)** In Bekanntenkreisen Bourgeois' wurde gestern abend ziemlich bestimmt erklärt. Bourgeois werde wegen seines Gesundheitszustandes die Bildung des neuen Kabinetts nicht übernehmen können, da ihm der Arzt jede Anstrengung verboten habe. Fallières wird sich trotzdem mit Bourgeois besprechen und ihn um Rat fragen müssen, da er der einflußreichste Führer der radikalen Partei und Vorsitzenden der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens ist. Wenn Bourgeois die Bildung des Kabinetts ablehnen sollte, wird Fallières ohne Zweifel sofort einen anderen hervorragenden Vertreter der radikalen Partei zu sich rufen. Da der Name Delcassé im Vordergrund steht, ist es möglich, daß diesem nach Bourgeois die Kabinettsbildung angeboten wird Die Freunde Delcassés neigen zu der Ansicht, daß er das Angebot nicht ausschlagen werde.

Paris, 12. Jan. **(Drahtb.)** Nach einer Blättermeldung wird Bourgeois zwar die Kabinettsbildung ablehnen, aber im neuen Ministerium das Portefeuille des Ministeriums des Äußeren übernehmen Bourgeois wird dem Präsidenten empfehlen Poincaré mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen.

Die meisten Blätter sprechen sich für die Idee aus, daß zunächst ein Übergangsministerium gebildet werde. Der „Radical" meint, die Zeiten seien ernst, und Frankreich brauche Männer, die ihrem Amte gewachsen seien Das „Echo de Paris" schreibt: Damit Frankreich aus der Sackgasse, in die es geraten ist, wieder herauskomme und vor Europa wieder eine gewürdigte Stellung erhalte, braucht es eine Regierung, die wirklich imstande ist, zu regieren. Die „Action" erklärt: Wenn das Staatsoberhaupt sich nicht entschließen sollte, ein wirklich nationales, über den Parteien stehendes Ministerium zu bilden, oder wenn die Volksvertretung ein solches Ministerium nicht unterstützen sollte, dann bleibt nur die Auflösung übrig. Der „Eclair" führt aus: Es gibt nur einen Ausweg: den Amtsantritt eines Mannes von Herz und Mut, der mit dem Dekret der Auflösung der Kammer in der Tasche die Wahlreform durchführt Das Schreiben, welches 14 scheidende Minister und Unterstaatssekretär an Caillaux gerichtet haben, wird von verschiedenen Blättern als ein bedeutsames Schriftstück bezeichnet, da es das entschiedenste Dementi der von de Selves in seinem Demissionsschreiben aufgestellten Behauptungen bildet. Die „France" beklagt sich, darüber, daß in das Ministerium des Äußern allzu sehr der Geist der Intrigue eingedrungen sei de Selves, der die ihm anvertrauten Schriftstücke den Gegnern seines Chefs zeigte, habe ein schlechtes Beispiel gegeben und die schwerste Verantwortung auf sich geladen.

Gerichtszeitung.

g × **Essen** (Ruhr), 11. Jan. Wegen großer gemeingefährlicher Kautionsschwindeleien stand heute der 22 Jahre alte Kaufmann Joseph Rustige aus Essen vor der Strafkammer. Unter der hochtönenden Firma „Inkasso- und Realisierungs-Bankgeschäft" errichtete Rustige im Juli vorigen Jahres in Essen ein Geschäft. Für die „Abteilung Inkasso" suchte er gleich nach der Geschäftsgründung Kassierer, obwohl nennenswerte Beträge überhaupt nicht einzuziehen waren. Jeden, der wollte, stellte er als Kassierer an, sofern der Stellungsuchende Kaution gab. Mit den Leuten schloß Rustige einen Vertrag, in dem die Kaution als „Geschäftseinlage zur freien Verfügung" bezeichnet wurde. Machten die Leute Bedenken geltend, so suchte er diese zu zerstreuen durch die Erklärung, Geschäftseinlage sei gleichbedeutend mit Kaution. Geschädigt wurden durchweg Leute aus dem Arbeiterstande um Beträge von 500 bis 1200 Mark. Insgesamt fielen dem Schwindler etwa 9000 Mark in die Hände. Als Rustige nach seiner ersten Verhaftung im September wieder freigelassen wurde, weil Fluchtverdacht nicht bestand, besaß der freche Schwindler die Unverfrorenheit, von einigen Zeitungen, die über sein Treiben berichtet hatten, eine Berichtigung zu verlangen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis.

München, 11. Jan Die Tagelöhner Josef Beinkofer aus Kehlheim und Emil Moosrainer aus München, welche am 15 11. v. J. aus dem Schlößchen Lustheim bei Schleißheim alte, dem bayrischen Staat gehörige Ölgemälde im Werte von 20 000 Mark aus dem Rahmen geschnitten und im Walde versenkt hatten, wurden zu je 3 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Gleichzeitig wurden wegen Hehlerei der Kaufmann Negele zu 1 Jahr 3 Monaten und der Händler Kirschl aus München zu 2 Jahren 1 Monat Zuchthaus und beide ebenfalls zu 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

○ **Leipzig**, 11. Jan. Der Unfall bei Echterdingen, bei dem, wie erinnerlich sein wird, einem Soldaten der Bewachungsmannschaft das linke Bein so schwer verwundet wurde, daß es abgenommen werden mußte, hat auf die Ersatzklage des Verletzten hin, der 12 000 Mark und Ersatz allen weiteren Schadens verlangte, nacheinander die verschiedenen Gerichtsinstanzen beschäftigt und war auch vom Oberlandesgericht Stuttgart abgewiesen worden. Nunmehr hat sich auch das Reichsgericht mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Es hat durch Urteil vom 11. Januar 1912 die Entscheidung des Oberlandesgerichts Stuttgart gebilligt und die vom Kläger eingelegte Revision als unbegründet zurückgewiesen.

♂ **Duisburg**, 11 Jan. Während des Streikes bei einer hiesigen Firma hatte der Hafenarbeiter W. einigen Arbeitswilligen, die sich zur Arbeitsstelle begaben, als Streikbrecher bezeichnet und ihnen Schimpfworte nachgerufen. Das Schöffengericht hatte den W. dafür zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt W. legte Berufung ein. Obwohl der Staatsanwalt selbst nur eine Geldstrafe beantragte, beließ es der Gerichtshof bei der Gefängnisstrafe, setzte diese aber auf einen Monat herab.

Γ. **Düsseldorf**, 10. Jan. Mit dem gemeingefährlichen Treiben der Hypotheken- und Darlehnsschwindler haben sich die Strafgerichte fast täglich zu befassen; ganz erheblich sind die Summen, um welche sie ihre Opfer betrügen. Im Hause Karl-Antonstraße 1 hier hatte der Agent und Makler Hermann Karnowski unter dem falschen Namen Arthur Schulz eine Filiale der Schöneweider Bank in Schöneweid bei Berlin aufgemacht, nachdem er in Berlin den Darlehnsschwindel umfangreich betrieben hatte und von der dortigen Staats-

Aus Kunst und Leben.

Münster, 12. Januar.

⊙ **Brände zu Münster in alter Zeit.**

Der Brand unseres Martinikirchturms hat jüngst die Gemüter unserer Bürger arg erregt. Vielen Lesern dürfte nicht bekannt sein, daß im Laufe der Zeiten noch ein anderer Kirchturm unserer alten Bischofsstadt Feuersgewalten zum Opfer gefallen ist.

In der Münsterischen Chronik des Heinrich Stevermann „Priester des hohen Altares (summi altaris sacerdos) im Dome zu Münster" lesen wir: „Anno 1666 unter der Regierung des Fürstbischofs Christoph Bernard den 25. July ist St. Aegidythurm durch Einschlagung des Donnerwetters abgebrannt."

Daß auch der alte Recke, der Überwasserturm, dereinst ein loderndes Feuermeer aus unmittelbarer, gefahrdrohender Nähe geschaut hat, erhellt aus dem Memoirenbuche des Klosters Rosenthal, dessen Überreste an der hiesigen Rosenstraße noch von vergangenen Tagen zeugen. Die Aufzeichnung hat folgenden Wortlaut:

Anno 1671 am 7. maimonat, auf welchen durch die allgemeine christliche catolische kirche das hohe fest der himmelfahrt unsers lieben breutigams und saligmachers Jesu Christi ist feirlich gehalten worden, entstehet ein unversehener erschrecklicher brandt, am abendt zu neun uhren, aus einer den adlichen junfferencloster zu Überwasser zustendiger behausung, so gegen den closter uber den straßen zwischen anderen burgerlichen heuseren gelegen. Diser brandt hat alle auf den vorplatz bemeltes closters gelegene gebew, als das gewonliche bauhaus samt daran nach der straßen anstoßende des amptmans und beider cappelanen wohnungen, das haus nechst den kirchoff, so nun zum wohnplatz des heren dechanten und bemelte cappelanen verordnet, de vorige paterie so nun den convent eingeschlossen, wie auch de decanie welche nun der vater bewohnet, gantz und gar zu aschen gelegt, von dannen sich weiter erbreitet bis an de wanckelen stege, folgends de holl- Judefelde straße sampt der statporten, alda von dannen bis am Buddentorn und Creutzstraße sampt der Creutzporten bis am Buddentorn und was daentzwischen mit den Barfußcloster, iah soaar weiter von der Creutzstraße ab alle burgerliche heuser mit den uber unsere stegge gelegenen ersten haus sampt unseren holthause zu grundt verbrandt also das de porte unsers closters zur einforht auch das dack oben unser trappen und holtzene fenster an gevel unsers gotteshauses schon angezundet waren das also uber de vierhundert gute heuser zu grundt gangen. Aber durch sonderliche gnade des allerhochsten gottes ist unser closter verschonet, als konnen wir semptliche geistliche kinder, wie auch unsere nachfolger dem gutigen gott nimmermehr genuchsame dancksagung thun vor seine sonderliche gnade das unser closter von sotanen gefarlichen feursbrunst so scheinbarlich gnedig erhalten worden. Diser ursachen haben wir uns eindrechtig verpflichtet, das wir alle jahr umb schuldige demutige dancksagung dem gutigen gott zum ehren den sechsten tag meimonats wollen fasten und folgenden tag, das ist den sibenden tag, sotanes erschrecklichen und iammerlichen brandts benahmten iahrtag einen heilligen und feirtag gleich halten, beichten und communiciren; auch in unser lieben frawen kirchen zu Uberwasser selbigen morgen gar fruh ein wachslicht zu einen pfundt vor den hochheiligen sacrament auf den chor offeren und zum endt ausbrennen lassen, dabeneben siben kendtliche armen ieden einen schilling geben das se vor uns fleißig betten wollen zum gutigen gott, das er uns hinfurter von sotanen und weiteren schaden genedig verschonen wolle. Folgendes am selbigen dagh nach abgelesener veßper insamt auf unsere bedekammer zu schuldiger dancksagung zu ehren der allerheiligsten dreifaltigheit eindrechtiglich lesen und bitten dise drei nechst benente psalmen:

den 112 „ihr diener lobet den heren,"
„ 144. „ich wil dich hoch erheben mein gott,"
„ 145 „meine seel lobe den heren."

[**Das gepumpte Seil.**] Ein gelegentlicher Mitarbeiter erzählt der Frankfurter Zeitung aus seinen studentischen Reminiszenzen folgendes lustige Geschichtchen: Als wir noch an den Brüsten der Alma mater sogen, wurde die Menschheit von uns in Studenten und Philister eingeteilt. Die Philister zerfielen in zwei Klassen: a) der Philister pumpabilis, und b) der Philister non pumpabilis, also in Leute, die anpumpbar und die nicht anpumpbar waren. Die Klasse der Pumbabilen stand in hohem Ansehen Gepumpt wurde eigentlich alles. Die seltsamsten Dinge. Sie wurden auch bezahlt, wenn auch nicht gerade im nächsten Semester. Besonders imponierte mir der Pump eines cand. jur. Er pumpte ein 30 Fuß langes Seil kurz vor dem Examen! Und das ging so zu: Theodoros de Christodoulos aus Rumänien erschien eines Tages in unserer kleinen Universitätsstadt. Er brachte einen tüchtigen Sack voll landesüblicher Münze mit, sprach genügend deutsch, und wurde bald, seiner glänzenden Eigenschaften wegen ein hervorragender Student. Billard-, Kegel- und Kartenspiel, das Herausschießen der Herz-Aß, das Einfangen und Zureiten halbwilder Pferde, das alles hatte er in seiner Heimat gründlich gelernt. Bald war er auch ein feiner Tiefquartenschläger und ein bedenklicher oder besser: unbedenklicher Herzensbrecher. Ich war nun eines Morgens gerade in die Abgründe der Optik vertieft, als Theodoros in meine Bude stürmte.

„Dar, zeige mir, wo ein Seiler wohnt, gehe gleich mit mir!"

„Bist du noch benebelt? Ein Seiler! Willst du dich aufhängen?"

„Ich werde mir nicht aufhängen; ich brouche eine Seil, 30 Füße lang, es sei dünn, aber sähr stark."

„Und wozu?"

„Das ist meine Geheimnisse."

„So, so; vorläufig werde ich dich als medizinischen Fall betrachten. Ein Seil! Und gleich 30 Fuß lang. Offenbar Größenwahn auf alkoholischer Basis. Der Professor lehrt: Man gehe auf die Ideen der Patienten ein, no restraint — System heißt man das. Gut Gehen wir also zum Seiler Hilgard in der Mäusburg-Allee. Aber der Mann wird dir schwerlich pumpen. Hast du einen ordentlichen Batzen Geld?

„Wo denkst du hin? Ich brauche mein Geld für edlere Zwecke. Ich werde ihm sagen: O mein Herr, nehmen Sie eine Schreibfeder. Schreiben Sie in ein Buch. Dies ist meine Adresse. Ich bezahle im nächsten Semester." —

Der Seiler war nicht zu Hause. Wohl aber fanden wir die freundliche Großmutter in der Küche. Sie öffnete das Magazin und bald war der schwarze Theo im Besitz des Seiles, 30 Füße lang, dünn aber sähr stark. Der Pumpversuch gelang nach erheblichen Schwierigkeiten schließlich doch glänzend. — Hartnäckig schwieg Theo über den Zweck des Seiles. Dagegen schimpfte er gewaltig romanisch und deutsch auf den dicken Pedell, weil der angezeigt hatte, er — Theodoros de Christodoulos — habe bei einer Spazierfahrt die geleerten Bierflaschen auf das Pflaster der Hauptstraßen geworfen. Theo wurde deshalb vom alten Universitätsrichter um 3 Mark gestraft, und zwar, wie es in dem schnörkelhaft ausgeführten Urteil lautete: Wegen Werfens von Flaschen aus Chaisen auf Straßen. Das Universitätsgericht hatte hierbei Milderungsgründe walten lassen, da Theo mit juristischer Schärfe und Gewandtheit ausführte, es sei bei ihnen eine nationale Sitte, die geleerten Gefäße zu Ehren einer hohen Behörde zu zertrümmern, und er habe auch gerufen „Hoch, der Herr Universitätsrichter!" Um 5 Uhr kamen wir aus den Kollegien, auch das Universitätsgericht wurde um 5 Uhr geschlossen. Vor uns her schritt würdig der dicke Pedell mit einer Mappe die Hauptstraße hinunter — Plötzlich sehen wir am Ende der Straße den schwarzen Theodoros auftauchen. Er schwang mit merkwürdigen Bewegungen über seinem Kopfe das kreisförmig zusammengelegte Seil. Mit kurzem Ruck flog das zur Bola umgewandelte Seil dem Pedell um sein starkes Untergestell, ein weiterer Ruck und — plumps — saß er vor uns auf dem Pflaster. Wir liefen rasch hinzu und befreiten den fassungslos um sich starrenden Mann von den Umschlingungen des mit drei Bleikugeln versehenen Lassos. Theodoros half ihm unter herzlichem Gelächter vom Boden auf — sein Groll war verflogen —, drückte ihm ein schweres Trinkgeld in die Hand und fragte ihn, ob er sich weh getan hätte. „O, net der Rede wert, Herr Baron." meinte der Pedell, sich die Beine reibend. Der vor Vergnügen brüllenden Menge, die den gewichtigen Fall umstand, konnte nicht verborgen bleiben, daß die graue Uniformhose an der Stelle des ärgsten Anpralls einen klaffenden Riß aufwies. — Der Pedell stellte keinen Strafantrag, doch war die Untat zu Ohren des Universitätsrichters gekommen, und Theo wurde wegen „Sachbeschädigung und Auflaufs" zu 5 Mark Strafe verurteilt. Nach Semesterschluß verließ er als Dr. jur. die Hochschule. Das Seil hat er von Rumänien aus bezahlt. Das Universitätsgericht wartete aber vergebens auf die Berappung der Geldstrafe. Wir betrachteten von da an diese altehrwürdige Behörde mit einer Art neugeriger Achtung. Denn sie war ja, wenn auch zwangsweise, in die hohe Klasse der Pumpabiles aufgestiegen

[**Ein Freilichtmuseum „Das deutsche Dorf".**] Ein nachahmenswertes Unternehmen eigenartigen Charakters wird, der „Kunstwelt" zufolge, in der alten Havelstadt Brandenburg geplant. Das Stadtparlament hat beschlossen, dreißig Morgen Wald- und Wiesengelände am Gördensee für ein Freilichtmuseum herzugeben. Dieses soll den Namen „Das deutsche Dorf" führen und die Entwickelung des deutschen Bauernhauses und die alten dörflichen Baustile aller Stämme und Gaue unseres Vaterlandes in ihren Haupttypen darstellen. In malerischer Schönheit und Lebenswahrheit sollen im „Deutschen Dorf" Bilder vergangener Kulturperioden entrollt werden. Wie die Umgebung eines jeden Gebäudes der Eigenart seiner Zeit angepaßt werden soll, so wird man auch im Innern die jeweiligen typischen Einrichtungen, Trachten, Schmuck, sowie allen Hausrat und die Erscheinungen der Volkskunst finden. Der preußische Forstfiskus hatte seinerzeit der Errichtung des „Deutschen Dorfes" im Grunewald durch zu hohe Forderungen Schwierigkeiten bereitet.

anwaltschaft steckbrieflich verfolgt wurde. Häufige Zeitungsinserate, nach denen er Darlehen auf Mobilar und zweite Hypotheken unter den günstigsten Bedingungen vermittelte, führten ihm zahlreiche Personen zu, die alsdann sämtlich auf dieselbe Art und Weise gebrandschatzt wurden. Der Schwindler ließ sich zunächst eine Besichtigungs-, Reise-, Schreib- oder Auskunftsgebühr zahlen, machte die Gewährung des Darlehns von dem Beitritt des Suchenden als Genossenschaftsmitglied der Schöneweider Bank mit 10 Mark Eintrittsgeld und 5 Mark Monatsbeitrag abhängig, stellte das gewünschte Geld in sichere Aussicht und ließ nichts mehr von sich hören. Kein einziges Darlehen hat er vermittelt, dagegen vertrauensselige Personen um mehrere tausend Mark geschädigt. Am 18. November machte die hiesige Kriminalpolizei dem Treiben des Karnowski alias Schulz durch dessen Festnahme ein Ende Heute hatte er sich vor der hiesigen Strafkammer wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten; das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

○ **Das Streuen bei Winterglätte. — Kammergericht contra Reichsgericht.**

Just zur rechten Stunde kommt eine Entscheidung des Kammergerichts, die um so mehr die Beachtung der beteiligten Kreise finden dürfte, als sie im Widerspruch zu einer neuerdings vorgenommenen Entscheidung des Reichsgerichts steht. Die Pflicht der Hauseigentümer, bei Glatteis die Bürgersteige zu bestreuen, ist es, um die es sich handelt. Die Streitfrage ist die, ob und wann dem Hauseigentümer diese Pflicht durch Polizeiverordnung auferlegt werden kann. Das Kammergericht vertritt seit längerem die Auffassung, daß an sich diese Pflicht der Gemeinde obliege und daß sie durch eine Polizeiverordnung nicht auf den Anlieger übertragen werden könne. Nur eine bereits durch Rechtssatz, z. B. durch Gewohnheitsrecht (Observanz) auferlegte Reinigungspflicht könne in einer Polizeiverordnung näher geregelt werden. Diese Rechtsprechung führte, so sagt das Reichsgericht, zu dem unbefriedigenden Ergebnis, daß der Beweis dafür, daß die dem Hausbesitzer das Streuen befehlende Polizeiverordnung auf einer Observanz beruhe, wegen der an ihn gestellten strengen, vielfach kaum erfüllbaren Anforderungen nicht erbracht werden könnte. Und so kam es öfters, daß ein deswegen abgewiesener Kläger, der auf dem Glatteis verunglückt war, auch von der Gemeinde, gegen die er einen Prozeß anstrengte, keine Entschädigung erlangen konnte, wenn diese mit Erfolg auf entschuldbaren Irrtum über die Streupflicht berief. Er konnte also von keiner Seite etwas erhalten. Entgegen dieser Rechtsprechung hat das Reichsgericht neuerdings ausgesprochen, daß auch eine Polizeiverordnung allein imstande sei, den Anliegern die Streupflicht aufzuerlegen. Bei einer Polizeiverordnung zur Beseitigung von Schnee und Eis handele es sich nicht um eine verkehrspolizeiliche, sondern um eine unter § 6 f. (nicht 6 b), des Polizeiverwaltungs-Gesetzes fallende polizeiliche Vorschrift zur Sorge für Leben und Gesundheit. Zur Herbeiführung der Bestreuung der Bürgersteige, die dazu diene, die menschliche Gesellschaft vor Schaden zu bewahren, sei ein Eingreifen der Gesundheits- und Gefahrpolizei berechtigt. Und daher sei die Polizei, anders, als bei der nur verkehrspolizeiliche Zwecke verfolgenden Straßenreinigung im engeren Sinne, zur Anordnung und Regelung der Streupflicht auch ohne die ortsrechtliche Grundlage einer Observanz befugt.

Das Kammergericht, das sich dieser Tage mit der Frage der Übertragung der Streupflicht durch eine Polizeiverordnung auf den Hauseigentümer zu befassen hatte, folgte diesen Ausführungen des Reichsgerichtes, die es für vollkommen unzureichend erachtet, nicht, hielt vielmehr an seiner bisherigen Rechtsprechung fest, daß die Streupflicht durch eine Polizeiverordnung allein ohne Rechtssatz nicht auf den Anlieger von der Gemeinde als der zunächst Verpflichteten übertragen werden könne. Unerfreulich ist jedenfalls, daß wiederum ein Widerspruch in der Auffassung der beiden höchsten Gerichtshöfe hinsichtlich einer bedeutsamen Rechtsfrage besteht.

Luftschiffahrt.

Berlin, 12 Jan **(Drahtb.)** Das Siemens-Schuckert-Luftschiff stieg gestern mittag 12,16 Uhr zu einer Fahrt auf, an der Major Sperling teilnahm. Die Fahrt erstreckte sich bis gegen Frankfurt (Oder), wo das Schiff gegen 2 Uhr gesichtet wurde. Um 3 Uhr befand es sich nach einer glatten Landung wieder in der Halle.

○ **Kommandierung von Flugzeugoffizieren zur Feldartillerie.** Uns wird geschrieben: Während bisher die Verwendung der Flugzeuge in unserer Armee der taktischen Aufklärung im allgemeinen vorbehalten war und eine Spezialisierung der Aufgaben der Flugzeugführer für bestimmte Waffen nicht stattfand, will man nunmehr mit der Zuteilung von Fliegeroffizieren für die Feldartillerie Versuche machen. Ein Offizier der Fliegerschule in Döberitz ist mit seinem Flugzeuge zur Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog kommandiert worden, um dort beim Schießen der Artillerie als Beobachter tätig zu sein. Es kann angenommen werden, daß, wenn die Verwendbarkeit der Flugzeuge bei der Artillerie-Beobachtung sich als nützlich erweist, die nötigen Folgerungen gezogen werden und die Verwendung von Flugzeugoffizieren bei der Artillerie weiter in Betracht gezogen wird. Im übrigen wurden in letzter Zeit falsche Mitteilungen über Absichten der Militärverwaltung verbreitet, die mit der Ausbildung zu Militärfliegern zusammenhängen. So wurde in einer Korrespondenz behauptet, daß die Heeresverwaltung den Entschluß gefaßt habe, in Zukunft nicht nur Offiziere, sondern auch Unteroffiziere zu Militärfliegern heranzubilden. Dies ist unrichtig. Ein derartiger Entschluß ist nicht gefaßt und dürfte auch in absehbarer Zeit nicht gefaßt werden, da hierfür ein Bedürfnis nicht vorliegt. Im übrigen wird eine wesentliche Erhöhung des Flugzeugparks im nächsten Frühjahre bereits eintreten. Es sind gegenwärtig 20 bis 30 Flugzeuge bei den verschiedenen Werken in Bestellung gegeben, die bis zum 1. April dieses Jahres abzuliefern sind. Es handelt sich um Apparate, die ihre Militärbrauchbarkeit bereits erwiesen haben. U. a. befinden sich Zweidecker von den Albatroswerken und Eindecker des Systems Etrich darunter. Im ganzen würden dann mit diesen Apparaten etwa rund 60 Flugzeuge zur Verfügung stehen. Etwa 50 Offiziere sind gegenwärtig als Führer ausgebildet, und von ihnen ist auch der größte Teil für Erkundigungsflüge größeren Stiles geeignet. Ein weiterer Ausbildungskursus findet in Döberitz im Frühjahr statt.

Das Ende der M-Luftschiffe. Wir lesen in der „B. Z. am Mittag": Ende vorigen Jahres ist in Berlin eine militärische Kommission, bestehend aus mehreren Offizieren und Ingenieuren, darunter Oberst Messing, Major Groß und Oberingenieur Basenbach zusammengetreten, um über die Weiterentwicklung der Militärluftschiffahrt im allgemeinen und der halbstarren Militärluftschiffe, System Groß-Basenach („M"-Schiffe) im besonderen zu beraten. Die schnelle Entwicklung auf dem Gebiete der Aviatik mit ihren großen Erfolgen brachte es mit sich, daß in militärischen Kreisen, besonders im Kriegsministerium und im großen Generalstabe der Flugmaschine eine größere Bedeutung für den Zukunftskrieg beigemessen wurde, als dem Lenkballon. Bestärkt wurde diese Meinung durch die häufigen Mißerfolge militärischer Lenkballone und die großen Kosten, die diese im Verhältnis zu den Flugmaschinen verursachen. Durch die großen Erfolge und Fortschritte, besonders der Zeppelinschen Luftschiffe, die mit dem Luftschiff „Schwaben" einsetzten und im Militärluftschiff „Z. II" ihren Höhepunkt erreichten, ist die Militärluftschiffahrt mit einem Male wieder ganz erheblich gefördert worden Es bieten sich neuerdings den Lenkballonen Entwicklungsaussichten, wie man sie früher kaum für möglich gehalten hätte und dies in erster Linie und fast ausschließlich infolge des raschen Anwachsens der Eigengeschwindigkeit. Von 12 Sekundenmetern des in Weilburg zerschellten alten „Z. II" ist man etwa 1½ Jahre später mit dem jetzigen „Z. II" auf über 21 Sekundenmeter gekommen. Man erinnert sich noch des Aufsehens, als z. Zt „M. III" mit 16,3 Sekundenmetern als schnellstes Luftschiff der Welt auf der Bildfläche erschien und wie hochgeschraubt die Forderung der Militärbehörde aussah, „Z. II" müsse eine Eigengeschwindigkeit von 16 Metern erreichen. Was nun die in der Werft des Luftschiffer-Bataillons 2 zu erbauenden Militär- („M")-Luftschiffe betrifft, so hat man sich, wie wir von zuständiger Seite erfahren, entschlossen, von dem weiteren Ausbau des halbstarren Systems abzusehen und dafür den Bau von unstarren Schiffen aufzunehmen. Das Gerüst der bisherigen „M"-Schiffe, das den Hauptzweck hat, der Gashülle eine gewisse Starrheit zu verleihen, erfüllt bei den jetzigen Größenverhältnissen der Schiffe nicht mehr diesen Zweck, da es aus Rücksicht auf das Gewicht nicht so stark konstruiert werden kann, daß es die Gashülle vor dem Einknicken bewahrt, wenn sie keinen inneren Überdruck mehr besitzt. Infolge wiederholter Gerüstbrüche bei unsanften Landungen oder beim Schlappwerden der Gashülle während der Fahrt sah man sich genötigt, das Gerüst nicht mehr als starres Ganzes, sondern aus mehreren durch Kreuzgelenke miteinander verbundenen Teilen herzustellen. Hierdurch ging aber sein Hauptwert verloren, denn man konnte von dem jetzt unstarren Gerüst nicht mehr verlangen, daß es die Gashülle starr machte. Daß trotzdem das Gerüst beibehalten wurde, hat wohl seinen Grund darin, für die Steuerorgane, Propeller, den Ventilator und die Behälter für Ballast und Betriebsstoff eine gute Lagerung zu behalten. Ein anderer Grund dürfte der etwas weitgehende Konservativismus beim Ausbau dieses Schiffssystems sein. Die neu zu erbauenden Luftschiffe werden also kein Kielgerüst mehr aufweisen und sich damit dem Parsevaltyp, mehr aber noch den französischen Lenkballonen nähern. Man will nämlich die Gondel, ebenso wie bei den französischen Schiffen, sehr langgestreckt bauen, damit die Gondelaufhängung keine zu ungünstige wird. Eine langgestreckte Gondel kann auch zugleich Träger für die Steuerflächen sein, die dann leichter zugänglich sind, als wenn man sie an der Gashülle befestigt, wo sie außerdem eine stete Gefahr für letztere sind. Durch Einbau einer starken Motoranlage und gutwirkender Propeller sollen die an sich verhältnismäßig kleinen Schiffe eine Eigengeschwindigkeit erhalten, die hinter der anderer Typen nicht wesentlich zurücksteht. Auch sollen größere Ballonventilatoren verwendet werden, damit die Höhensteuerung mittels Luft (Ballonetsteuerung) wirksamer wird. Mit der Konstruktion ist schon begonnen worden und soll schon in diesem Jahre mindestens ein neues Schiff herausgebracht werden

Handel und Industrie.

+ Papenburg, 11. Jan. Der heutige Viehmarkt — der erste der drei neu eingelegten — hatte unter dem so stark einsetzenden Frostwetter sehr zu leiden; die Zutrift war sehr schwach. Die Preise für Rindvieh bewegten sich in der seitherigen Höhe. Fremde Händler waren zahlreich vertreten, jedoch konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden. Die Schweinepreise dahingegen waren auch auf diesem Markte sehr gering. Ferkel erzielten kaum 1 Mark pro Alterswoche, Läufer bis 25 Mark; auch fette Schweine sind fortgesetzt sehr billig.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 12. Januar 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,30	19,00	00,00	18,50
Lippstadt	20,00	18,70	00,00	18,30
Soest	20,00	18,70	00,00	18,30
Recklinghausen	20,40	00 00	00.00	00.00
Dortmund	19,90	18,70	00,00	18,50
Bochum	21,10	18,80	16,80	20,05
Witten	20,00	18,00	15,00	18,56
Warburg	20,00	18,30	00,00	18,30
Osnabrück	19,35	18,80	00,00	19,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.) Bochum 7,75 Mk. (Magnumbon.).

Witten 8,20 Mk.
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 11. Jan. Baumwolle. Fulli middling Gulf 51½ (zuletzt 51¼).

New-York, 11. Jan. (Anfangspreise.) Baumwolle fest. Jan. 9,19, März 9,41.

New-York, 11. Jan. (Schlußpreise) vorr. 9.55. Jan. 9 46. Febr. 9,43, März 9 53. April 9,59, Mai 9,69, Juni 9,72, Juli 9,78, August 9,82, Sept. 9,85, Okt. 9,92. Nov. 9,95 Dez. 10,00.

Liverpool, 11. Jan. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Jan. 8.57. Febr. 8,43. März 8.41. April 8,37. Mai 8,35. Juni 8,33, Juli 8,31, August 8.30, Sept. 0,00, Oktbr. 0,00, Nov. 8,23, Dez. 8,21. Jan. 8,19.

Liverpool, 11. Jan. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 2500 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 11300B. In amerik. Baumw. war das Geschäft gut, Preise besserten sich. Fully good Oomra 5⅛. Fine Bengal 4²² ₂. Good fair Tinnivelly 5⅜. Middl. amerikanische 5,33 (letzter Schlusspreis 5,27), Januar 5,15½ (5,11), Jan.-Febr. 5,15½ (5,11), Febr.-März 5,18 (5,13), März-April 5,20½ (5,15½), April-Mai 5,23 (5,18), Mai-Juni 5,25½ (5,20½), Juni-Juli 5,28 (5,22½), Juli-August 5,30 (5,24½), Aug.-Sept. 5,30½ (5,25½), Sept.-Oktbr. 5,31½ (5,26), Okt.-Nov. 5,31½ (5,26), Nov.-Dez. 5,31½ (5,26), Dez.-Jan. 5,31½ (5,26), Jan.-Febr. 5,32½ (5,26½).

Hauptredakteur: **Rudolf Striethorst.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dücker**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — **Druck** und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Mit Recht kann Scotts Emulsion

ein Hausmittel

genannt werden, denn sie hat sich im Laufe von 35 Jahren einen ständigen Platz in unzähligen Familien erworben. Für Kinder wie für Erwachsene ist Scotts Emulsion unzweifelhaft ein vortreffliches Stärkungsmittel.

Der tägliche Gebrauch von

Mondamin

Die sorgsame Hausfrau hält es stets neben Pfeffer, Salz und Zucker im Hause, da sie Mondamin immer beim Kochen der Speisen benutzt. Zum Beispiel ist Mondamin die Grundlage für Saucen: — um den Fisch-Wohlgeschmack zu erhöhen und für Saucen: — zur **Gemüse-Verfeinerung.**

Es ist ausgezeichnet zum Herstellen von Makkaroni-Käse, Blumenkohl au gratin, Käse-Soufflé usw. als Ersatz für schwere Fleischspeisen. Die Feinheit des Mondamin garantiert für die besten Süß-Speisen.

Herr C. Herm. Senn, der berühmte Küchenchef, hat ein Büchlein über Fisch- und Gemüse-Saucenrezepte geschrieben. Es ist gratis erhältl. von **Brown & Polson**, Berlin C. 2. Jede kluge Hausfrau sollte solch Büchlein besitzen.

Reichstagswähler wählt heute in den Reichstagswahlkreisen:

Münster-Coesfeld: Excell. Frhrn. von Hertling.
Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus: Gutsbes. Carl Herold.
Borken-Recklinghausen: Verbandsvors. Mathias Schiffer.
Tüdinghausen-Beckum-Warendorf: Bäckermeister Frerker.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute unter Nr. 101 folgende Firma eingetragen: Mineralwasserwerk „Teutoburg", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Münster i. W., Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Tafelwasser, Limonaden und sonstigen Getränken, ferner der Vertrieb derselben, sowie der Vertrieb von natürlichen Getränken u. Kohlensäure. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20 000 Mark. Als Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Ingenieur Hugo Perschbacher zu Münster bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Dezember 1911 festgestellt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger

Münster, den 4. Jan. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 2.

Beschluß.

In Sachen betr. Zwangsvollstreckung des in der Steuergemeinde Westbevern belegenen, im Grundbuche von Westbevern Band 12 Blatt 13 auf den Namen des Köters **Wilhelm Fehrenkötter** zu Badrup Kspl. Westbevern eingetragenen Grundstücks, wird die Terminsbestimmung vom 30. November 1911 dahin berichtigt, daß das Grundstück der Gemeinde Westbevern Flur Nr. 9 Nr. 1224/406 **mit dem Hause Nr. 160 Badrup, Kspl. Westbevern, nicht** mit dem Hause **Nr. 30 daselbst,**
am 22. Februar 1912, vorm. 10 Uhr,
versteigert wird. Das Haus hat einen Nutzungswert von 115 Mark. — 6 K. 74/11.

Münster, den 9. Jan. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Die Besitzung des **Bautechnikers August Marre** zu **Münster, Schillerstr. Nr. 32, vorm. 9½ Uhr**, Zimmer 24 versteigert. — K. 78—11/5.

Münster, den 9. Jan. 1912.
Königl. Amtsgericht.

In unser Handelsregister A ist bei Nr. 46 heute eingetragen, daß nach Umwandlung der Firma Witwe Heinrich Bienhüls in Haltern in eine offene Handelsgesellschaft unter der bisherigen Firma die Kaufleute Heinrich und Bernhard Bienhüls in Haltern als persönlich haftende Gesellschafter mit dem 24. Oktober 1911 eingetreten sind. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der Gesellschafter ermächtigt. Die bisherige Prokura des Heinrich Bienhüls ist erloschen.

Haltern, den 29. Dez. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Suche **1500 Mk.** als erste Hypothek auf ein Geschäft. Offerten unter **J J 972** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Grünseidener Geldbeutel verloren.
Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Verkauf abgäng. Oberbaumaterialien.

Die auf den Bahnhöfen Lengerich i. W., Coesfeld und Esens (nicht Essen) lagernden Schienen, eis. Schwellen, Weichenteile und Schwellenbestände sollen verkauft werden. Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter am Freitag, den 26. Jan. 1912, vorm. 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude hier. Zuschlagsfrist bis 16. Febr. 1912 einschließlich. Verkaufsbedingungen nebst Angebotbogen sind gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Briefmarken) vom Bureau unseres Zentralbüros hier zu beziehen.

Münster (Westf.), den 1. Januar 1912.
Königl. Eisenbahndirektion.

Ein deutsches (Druckluft)
»» Harmonium, ««
4½ Spiele u. Expression, mit besonderem eingebautem Resonanzkästchen, D. R. P., tadellos erhaltenst, ist für 400 Mk. netto zu verkaufen. Anschaffungspreis 900 Mk. Näh. durch **B. Glasmeier, Dorsten** in Westfalen.

Holz-Verkauf

in den
Forsten des Gräflich Korff-Schmising'schen Gutes Albachten
Am Dienstag, 23. Jan. cr., nachm. 2 Uhr,
sollen im Distrikt Meer, etwa 5 Minuten vom Dorfe Albachten, hart an der Chaussee Albachten-Rorgel:

25 Rm. grobes Reiserholz und ca. 30 Haufen Eichenstangenholz,
zu Riegelpfählen,
öffentlich durch das Meistgebot an Ort und Stelle verkauft werden.

Münster, den 11. Jan. 1912.
Gräfl. v. Korff-Schmising'sche Verwaltung.
Der Rentmeister: Th. Humperdinck.

Zu verkaufen

neuerbautes Einfam.-Wohnhaus mit Obst- u. Gemüsegarten, ruh. Lage, 2 Min. v. Bahnhof einer Station von Münster, pass. für **Beamte. Preis 7000 Mark.**

Ferner selbigen Orts **Bauplatz, verkehrsreiche** Lage, direkt am Bahnhof, günstig für Handwerker, zu verkaufen.

Näheres
H. Wilken, Sprakel.

Gutgehend. Kolonialwarengeschäft mit kleiner Wohng., auch können Zimmer beigegeben werden, zum 1. April 12 zu vermieten. **Schöppner,** Neustraße Nr. 6—7.

Nachhülfe für Sextaner gesucht. Offerten mit Preis u. **H H 971** an die Gesch. ds. Bl.

Schweine-Verkauf.

Am **Montag, den 15. ds. Mts., 10 Uhr vorm.,** werde ich im Auftrage des Herrn **H. Osthues** gt. **Jaspert, Altahlen-Verbein,** an dess. Hause
15 hochtrag. Mutterschweine
und
1 Partie 15 Wochen alte Ferkel
öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Carl Klostermann.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

Korkboden,

Linoleum-Unterlage, elastisch fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein,** Stuckgeschäft, Oststraße 8, Fernruf 890. a*

Zahle für Gold pro Klgr. 1000—2000 Mk., Silber dito 30 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum.
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Flottgehendes Kolonialw.-Geschäft in der Nähe Münsters zu verkaufen. Offerten unter **A B 926** besorgt die Geschäftsst. ds. Bl.

Kl. Gastwirtschaft

brauereifrei, passend f. Anfänger, goldsichere Existenz, Tageskasse bis 60 Mk., 800 Mk. Pacht jährl. krankheitsh. zu verpachten. Zur Übernahme genügen 1500 Mark.
A. Richter,
Halle a. S., Landwehrstr. 14.

Auf prima Geschäftshaus, Mietseinnahme 3000 Mark pro Jahr, wird hinter **23 000 Mk.**

II. Hypothek von 15000 Mark

gesucht, zwecks Abstoßung zweier anderer, evtl. erste von 38 000 Mark. Off. unter **G H 951** an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Beabsichtige meine in bester Lage befindliche **Gastwirtschaft** mit gr. Saal zu verkaufen. Gebäude sind massiv und in tadellosem Zustand. Guter Bier- u. Schnapskonsum und Nebenmiete. Anzahlung 20 000 Mk. eigenes Kapital. Bedingung. sehr günstig.
Heinrich Wortelmann,
Werne b. Langendreer,
Hellweg 174. j35

„Jahrelange Gicht- u. Rheumaschmerzen noch dreimal. Einreiben mit **Dengdeng-Öl verschwunden!** Hunderte Mittel hatten nichts geholfen."
L. Schall, Heilgehülfe.
In Münster zu haben: Schwanen-Drogerie **Ferd. Meyhöfener,** Apotheker, Rothenburg 39—40. a*

Fox-Terrier, braun, Kopf, schw. Decke, **entlaufen.**
Kanonierstraße Nr. 3.

1 Herren-Überschuh verlor. Bitte, abzugeben Rosenstr. 7.

Holzverkauf

im Forstort Wiedau bei Hiddingsell, Distr. 205.

Am **16. Januar 1912** sollen öffentlich meistbietend verkauft werden:

170 Eichen, zu Bau- und Schachtholz, Balken, Deichselbäumen 2c.,
48 rm **Eichen-Einfriedigungspfähle,**
4 Buchen-Abschnitte,
22 rm **Buchen-Scheit,**
43 rm **Buchen-Knüppel,**
5 Lose offenes Reisig.

Zusammenkunft nachmittags 1½ Uhr im Wiedau. l2a

Herzogl. v. Croy'sche Oberförsterei.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 16. Januar 1912,** vorm. 10 Uhr, kommen im **Forstorte Linnert und Haferfeld des Rittergutes Alvinghof** folgende Hölzer meistbietend zum Verkauf:

Eichen 38 Abschn. = 34,63 fm Abschn. über 3 fm gesund
Buchen 35 = 40,39 " bis 2,5
Heinbuchen 29 Abschn. = 7,81 fm für Stielholz
Erlen u. Birken 23 = 10,84 " für Holzschuhmacher
Pappeln 6 Abschn. = 4,41 fm für Holzschuhmacher
Kirschen 3 = 2,26 fm, astrein
70,8 rm schweres Scheitholz, Buchen und Birken
21,00 " starkes Eichenpfahlholz, 1,80 m lang
2200 Stück Buschen.

Beginn des Verkaufes im Linnert.

Bösenfell i. Westf., den 10. Januar 1912. r2a

Der Förster Schulte.

Rote ✝-Lose à 3 Mk.
Ziehung am 25.—26. Jan. cr.
Hauptgew. 5000 Mk.
Münster-Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
2 Lose zus. inkl. Porto u. Liste Mk. 4,50 a4a
empfiehlt und versendet
Glückskollekte
E. Vendel, Ludgeristr. 12.

Der Landwirtschaftliche Fleischverkauf
findet von **Freitag** an statt.
Hammerstr. 11.

Vorträge

zum Besten des Evangelischen Frauenvereins.

Am Montag, den 15. Jan., abends 7 Uhr, finden in der Aula der Universität der 4. **Vortrag** statt:
„Die Leistungen unsers Nervensystems"
von Universitätsprofessor **Dr. Rosemann.**

Karten à 1 M. — für Studenten u. Schüler die Hälfte — sind zu haben in der Musikalienhandlung v. **Bisping, Kueer,** in der **Oberstischen** Buchhandl. **(Ad. Schultze)** und abends an der Kasse.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand des Evangel. Frauenvereins.

Shamponieren

ist in **Monhof's**
Damensalon
sehr erfrischend und von bestem Erfolg begleitet
für **Damen** à 1.— Mk.
für **Kinder** à 75 Pfg.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.
Salzstraße 57. a6c



Freys Friseur-Geschäft, Berspoel 24. Damenkopfwäsche modernst. Art.

Gebe einige sehr gute, gebr. **» Pianinos «** unter Garantie billig ab.
F. Dahmen,
Warendorferstraße Nr. 15.

Von frischer Jagd eingetroffen
mehrere hundert hiesige Waldhasen,
Wildkanin, Fasanen, Wildtauben.
Ferner empfehle
Rehrücken, Keulen, Blätter, Wildschwein-Braten
Pfund von 1 M. an,
Hirschbraten
Pfd. von 80 Pf. an,
ff. Hafermast-Gänse, halbe Gänse
2.00—2.50 Mk.,
Gänsebrust, Gänsekeulen, Gänseklein, Gänseleber, Enten, Kaupaunen, Poularden, Küken, Tauben, Suppen- u. Frikasseehühner usw.

C. Beiske
nur Verspohl 4.
Fernruf 514.
Versand nach auswärts prompt.
NB. Bestellungen für Diners und Gesellschaften werden aufs Sorgfältigste erledigt.

Bessere Damen und Herren finden guten w*
Privat-Mittagstisch.
Cordeplatz 6.

Guterhalt., 2 räderiger
Handwagen
billig zu verkaufen.
Alphonsus-Buchhdlg.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Gesuchte Stellen

Suche geeignete Stelle für meine im Maschinenschr. u. Stenographie ausgebildete Tochter.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Alteres alleinstehendes kath.. **Fräulein** sucht Stellung bei älterem Herrn oder Dame. Es wird nur auf eine leichte ruhige Stelle reflektiert, da keine Vergütung beansprucht wird.
Näheres Geschäftsstelle. (f25

Einzelne Dame sucht z. 1. Apr **älteres Mädchen** für Küche und Hausarb. w3c
Wermelingstr. 11, I.

Junger Kaufmann **sucht Stelle** bei bescheidenen Ansprüchen
Offerten u. **M W 328** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Jg. Mädchen
angehende Kontoristin, auch Schreibmasch. u. Stenographie sucht bei sehr besch. Ansprüchen Stellung. Offert. unter **B B 654** an die Geschäftsst. k6c

Junge Dame sucht Stellung als Verkäuferin in einem größeren Geschäfte der Paramenten- und Stickereibranche, zugleich Anfertigung von schriftlichen Arbeiten. Offerten unter **E E 968** an d. Geschäftsst.

Suche für meine 18jährige Tochter Stellung in gutem bürgerlichem kath. Hause für Küche und Hausarbeit.
Off. u. **P P 842** an die Gesch.

Jüngeres kathol. Mädchen, welches die feinere und bürgerliche Küche erlernt hat, sucht zum 1. oder 15 April Stellung bei einer einzelnen Dame, am liebsten in Münst. Guter Lohn wird beansprucht.
Offerten unter **O O 841** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres, kath. Fräulein sucht **Stelle als Köchin** in kleinem Hotel oder Restaurant zu März od. April
Offerten unter **M M 3077** an die Geschäftsst. a2b

Gut empfohlener, kath. j2b
Stellmachergeselle
sucht Stellung auf sofort. Off. unter **B B 3084** a. d. Gesch.

Kgl. Maschinenbauschüler, gelernter Maschinenschlosser, sucht zum 15. März oder später
passende Stellung.
Angebote u. L L 3076 an die Geschäftsstelle. a2b

Kolonialwaren.
Kaufmann, 24 Jahre, sucht Stelle für Kontor, Lager od. Reise. Off. u. **B C 3087 an** die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bäckergehülfe,
20 Jahre alt, sucht Stellung für sofort od. später. Off. u. **D D 967** an die Gesch.

Selbst. Bäckergeselle
sucht Stelle in **Konditorei** z. weiteren Ausbildung.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann, 29 J. alt, kautionsfähig, mit prima Referenzen, sucht Stelle als
Kassenbote, Kassierer oder ähnl. Stellung.
Gefl. Offerten u. **F F 794** an d. Geschäftsstelle. w2b

Junger Mann, 27 Jahre, sucht bei bescheid. Anspr. Stellung als
Verkäufer.
Gefl. Anfragen erb. unt. **N O 860** an die Geschäftsstelle. z2b

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, zu Ostern ds. Js. Stelle als
Schlosserlehrling
bei einem tücht. Meister. Off. unter **M M 917** an die Gesch.

Junger Zahntechniker, in Kronen- u. Brückenarb. tüchtig, sucht Stellg. beim Zahnarzt od. Techniker zur w. Ausbild., bei fr. Station und kl. Taschengeld. Angebote unter **K K 915** an die Geschäftsstelle. z2b

Tüchtige Putzdirektrice,

die besseren und Mittelgenre flott arbeitet, wird zur Leitung des Ateliers und **Verkaufs** zum 1. Februar, evtl. früher oder später gesucht. b(2a
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **F F 969** an die Geschäftsstelle d. Bl.



Eine kleine schwarze **Stute,** 8jährig, fehlerfrei u. fromm, für 320 Mk. zu verkaufen. Zu erfr. in der Gesch. *

1 Zwergrehpinscherrüde
zu verkaufen, 10 Monate alt, rehfarbig, mit rostbraunen Abzeichen, ff. Kopf u. Ohren, drei Pfd wiegend, prima Überch.
August Westbunk,
Horst-Emscher, Essenerstr. 14.

Förster (27 J.), kathol., w. Bef. mit gebild. kath. jung. Mädchen zw. späterer
»» Heirat. ««
Briefe mit Bild unter **T W 3103** an die Geschäftsst.

Ladenreal, Kinderwagen billig zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Damen-Kopfwäsche, modernster Art, **Frisieren,** auch außer dem Haus.
Freys Friseur-Geschäft,
Berspoel 24, neben Hotel Maurmann. (f*

Schwarz. Kleid, Trauerhut u. Kindermuff billig zu verk.
Herwarthstraße 2, 1. Et.

Wer fertigt billig Lochstickerei an? Offerten u. **L L 974** an die Gesch. ds. Bl.

Geruchloser Petr.-Ofen
gr. Hängelampe mit Kerzen, Füllofen wegen Fortzug billig zu verkaufen.
Näheres Geschäftsst.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.

Eilt! **Ziehung bereits am 25. und 26. Januar 1912.** Eilt!

Rote + Lotterie

3667 Gewinne i. Gesamtw. v. Mk.

100000 50000 10000 Hauptgew.: u. s. w.

ZUGUNSTEN DER WESTFAEL. SCHWESTERNSCHAFT, MUENSTER

empfiehlt u. versendet **Lose-General-Debit**

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr

Hier zu haben bei: **A. Rolef,** Prinzipalmarkt 37, **Albert Sevin Ww. Nachf.,** Rothenburg 4.

Rote + Lose Orginal- à 3 Mk.

Porto und Liste 30 ₰ extra.

Telegramm-Adresse: Pfordte Essenruhr

Fernsprecher Nr. 411 und 412.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Kost u. Log. Clemensstr. 22.

Möbl. Zim. mit Morgenk. in bess. Hause, Nähe beider Bahnhöfe, zu vermiet. Frie-Wendtstraße 17, 2. Etage.

2 schön möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) an 2 Herren, u. 1 schön möbl. Zimm. an 1 Herrn zu vermieten. i3b Agidiistr. 45, pt.

»» 1. Etage, ««

6 Zimm., Küche, 2 Mans., 2 Keller u. Zubeh., z. 1. April zu vermieten.

Näh. Hammerstr. 114, part.

Abgeschl. 1. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Näheres Dahlweg 36 pt. a2b

Herrsch. 2. Etage, 5 Zimm., Küche, Badez. mit Balkon u. Gärtchen, 750 Mk Näheres **Danner,** Jägerstraße 21.

Versetzungsh. ist sof. zu verm. **1. Etage,** Katharinenstraße 2, besteh. aus 4 Zimmern, Küche usw. t2b

Herrschaftliche

Wohnung,

1. Etage, Sternstr. 6, v. 5 Zim., Küche, Badezimmer und Mansarde zu April zu vermieten. Näheres **Stadtbäumer,** Sternstraße 2.

Große a2b

herrsch. Wohnung

1. Et., Engelstr. 8 (Promenadenseite), 7 ch. Z., Küche, Badest. m. vollst. Einricht. und Mans., Zentralheiz., elektr. Licht rc. zu verm. Näh. daselbst parterre.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., 2 Manſ., von Vater u. Tochter ges. im Pr. v. 750—900 Mark. Nähe d. Bahnh bevorz. Off. u. **B 212** an **Aug. Rolef,** Markt 37

Gr. herrsch. Wohnung.

Die bisher vom Herrn Major Weiß bewohnte 2. Etage am Kreuztor 5, schönste Lage Münsters, 8 Zimmer und Küche, 4 Mans. u. Zubehör, ist versetzungshalber zum 1. Apr. 1912 anderw. zu verm. Näh. Bergstr. 24 II. a*

— Wohnung —

mit Laden u. Lagerräumen für 650 Mk zu vermieten. Schillerstraße 21.

Ruh. Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, Kell. usw., an d. Bahn z. 1. 4. frei. 400 Mk. Frue-Wendstraße 20, unterm rechts.

Frdl. Wohn., 1. Etage, 5 Zim., Küche, Mans. u. Zbh., zum 1. April zu vermieten. Sophienstraße 1.

Neubau Leererstraße 9, 1. Et., 3 Zim. u. K., mod., p. 1. 4. zu vermieten.

Erkerwohnung,

3 Zim. u. Zubeh., der Neuz. entspr., zu Aprtl zu vermiet. Näh. Canalstr. 30, 1. Etage. Besicht. von nachm. 3 Uhr ab.

2 Mansardenzimmer mit Zubeh sofort od. später zu verm Näh. Canalstr. 30, 1. Etg. Besicht. von nachm. 3 Uhr ab.

Herrsch. 1. Et., 6 Z., Küche, Bad, 3 oder 4 Mans., 2 Keller, Veranda. Dieselbe 1. Etage, 5 Zimmer, Coerdestraße 17,

Part.-Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Keller, Veranda, zu vermieten. Näh. Hoyastr. 25. a3a

Zum 1. Apr. 1. Etage, 5 Zimm., Küche u. Zubeh., an der Warendorferstr. zu verm., daselbst eine Mansardenwohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Altersteinweg 27 unt. a2a

Herrschaftliche 1. Etage

best. aus 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, Kniestockzimm. u. Mansarde (es können noch 2 Parterrezimm. hinzukommen.) Überall Zentralheizung und elektrisch Licht. Näh. daselbst, Hörsterstr.-Ecke Bült im Laden.

Wohnungen zu verm.:

Hansaring 25, 1. Et., Küche, 4 Zimmer und Zubehör, Mark 500.

Bohlweg 127, part., 1 Laden, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. Mark 460.

Bohlweg 127, 1. Et., Küche, 2 Zimmer, 1 Keller und zur gemeinsch. Benutzung Bodenraum und Waschküche. Mark 252.

Hörsterstraße 51, Mansard.-Wohn., Küche, 2 Zimmer, Speisekammer, Keller u. zur gemeinsch. Benutzung Bodenraum und Waschküche. Mark 231,80.

Dahlweg 23, 1. Et., Küche, 4 Zimmer, 1 Keller, Bodenraum u. Waschküche z. gemeinschaftl. Benutzung, ferner 1 Bodenkammer, Mark 550.

Näheres durch

Peter Büscher,

Plönniesstraße 5.

1 Laden mit Hinterzim.

u. Wohnung an einer sehr verkehrsreichen Straße zum 1. 4. 12 zu vm. Näh. Gesch.

Zur Filiale pass. Laden m. kl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh., zum 1. April zu vermieten.

Näh. Mauritzsteinweg 29.

Zweifamilienhaus,

Näheder Josephskirche, mit gr. Garten zu verkaufen. mk

Offerten unter **M A 3** besorgt die Geschäftsstelle.

Wohnungen

zu 340, 480, 600, 625 Markum 1. 4. zu vermieten. (t2b

Näh. Hoppendamm 12.

Ruhige Familie sucht Wohnung von 4—5 Zimm., Küche und Zubehör zum 1. April ds. Js. Bevorzugt werden Hammer- und angrenzende Straßen. w3c

Offerten unter **Z Z 594** an an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neue, mod. Ladenlokale in guter Geschäftslage von 20—60 qm Größe, für jedes Geschäft geeignet, unt. günst. Bedingungen mit Zubehör, Lager usw. sind für sofort od. später zu vermieten. Näh. **Stadtbäumer,** Sternstr. 2 a*

Herrschaftlich eingerichtetes Einfamilienwohnhaus,

Gartenstraße 14,

16 Räume, Vorgarten und Hofraum **zu vermieten.** Näheres **Steinhoff,** Dodostr. 4. v6f

Herrschaftliches a2b

Einfamilienhaus

Heerdestr. 5, zum 1. 4. 12 oder später zu vermieten. Näh. Kleinmannstr. 5

Einfaches

Einfamilienhaus

mit kl. Stallung und großem Garten zum 1. April cr. an ruh. pünktl. Mieter zu vermieten. Preis 420 Mk. Offerten unter P P 881 an die Gesch. t2b

Ladenlokal,

geeignet für Blumengeschäft u. Kranzbinderei, zu vermiet. Näh. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Ladenlokal m. Wohng.,

in bester Lage v. Ahaus, zu jed. Gesch. geeign., auf sofort od. später zu vermieten.

B. Gombault, Goldschmied, Ahaus.

Margarethenstr. abgeschloss. Wohn., 4 Z., Küche m. Gas, Zubehör, zu April zu verm. **Brnun,** Wasserstr. 4a, II.

Bessere abgeschl. Wohnung am Hohenzollernring, 4 gr. Zimm. m. Erker, Küche mit Speisekam., Koch- u. Leuchtg. u. all. Zubeh., z. 1. 4. 12 zu verm. Näh. b. **Joh. Stenber,** Wolbeckerstraße 101.

Abgeschl. Etagen-Wohnung, 4 **Zimmer,** Küche und Baderaum, per sofort oder April zu vermieten. Näheres Gallitzinstr. 24.

Herrsch. 1. Etg., 4 Z., Küche, Vorratsk., 2 Mans. u. 2 Keller z. 1. 4. 12 preiswert zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. Näheres Hollenbeckerstraße 15, II.

Neue moderne

Wohnungen

mit Gas u. Elektr., 5 Zim., Küche, Badezim. kompl., mit Zubeh., per April od. früher zu verm. Näh. Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Herrschaftl. Wohnungen,

5 Zimmer, Küche, Speisekamm., Balkon, Mansarde z. Boden, 2 Keller, Preis 580 Mk. zu verm.

Oberwohnungen, 4 Zimmer, Küche, Speisek., 2 Keller Boden Nr. 345, 380 Mk.

Näh. **Janßen,** Dorotheenst. 20, Eingang Tor. e6b

Schöne Wohnung, 1. Etage, 3 Zimm., Küche m. Kochgas, Mans. u. Zubeh., per sofort oder später an 1 od. 2 Pers. zu vermieten. Preis 450 Mk. Alterfischmarkt 9/10.

Gesuchte Wohnungen

2 leere Zimmer zu mieten gesucht auf sofort. Off. u. **P R 959** an die Geschäftsst.

Einfach möbl. Zimmer mit zwei Betten in der Nähe der Kgl. Kasernen gesucht. Offerten unter **S T 961** an die Gesch.

3 erwachs. Personen suchen z. 1. 4. 1912 **abgeschl. Wohng.,** 3 Zim. u. Küche. Off. unter **J K 953** an die Geschäftsst.

Kl. Haus od. Unterhaus zu miet. ges. Off. u. **N O 957 G**

Etage von 6—8 Zim. in der Altstadt zu mieten ges. Off. u. **M R 956** an die Gesch.

Brautpaar sucht Wohnung, 3 Zim. u. Küche, im Pr. von 230—270 Mk., zum 1. 4. 12. Neutor od. Kreuztor bevorz. Off. u. **B B 965** an die Gesch.

Kl. ruh. Familie s. hübsche **5 Zimmer-Wohnung** in ang. Lage zum 1. April. Off. unt. **T D 962** an die Gesch. ds. Bl.

Beamter sucht Wohnung im Kreuzviertel im Preise von 500—600 Mark.

Angebote unter **N S 960** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Moderne, herrschaftliche **Wohnung** a2b mit Bureau (ca. 7 Zimm.) Part. od. 1. Etage (evtl. 1-Fam.-Haus) z. 1. April gesucht. Nähe des Hauptbahnhofs bevorzugt. Off. m. Pr. erb. Heisstr. 1, part.

Offene Stellen

»» Modes! ««

Suche für die Frühjahrs-Saison eine tüchtige **erste Arbeiterin,** welche selbständig die garnieren kann.

Rüthen i. W. P. Schäfer.

Modes.

Zur Frühjahrssaison eine 1. Arbeiterin gesucht nach einer kleinen Stadt. Offerten unter S S 3082 an die Gesch. d. Ztg. 13b

1. Februar Lehrköchin

gesucht ohne gegenseitige Vergütung.

Hotel Westfälischer Hof.

Krankheitshalber

Aushülfeköchin

sofort gesucht. Offerten unt. **T W 904** an die Gesch.

Alleinstehender Geschäftsmann sucht wegen Verheiratung des jetzigen für sofort oder 1. Februar ein tüchtiges, erfahrenes, kathol.

Dienstmädchen

als Haushälterin, gegen entsprechenden Lohn u. gute Behandlung. Solche, die in der Kolonial- u. Kurzwarenbr. i. Stellung waren, werden bevorzugt. Off. u. **N R 100** an d. **Greve ner Nachrichten,** Greven in Westfalen.

Suche zum 1. April ein in Küche u. Hausarbeit erfahr. **Mädchen.**

Näheres Herwarthstraße 8.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. April ein

junges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit ges., nicht unter 18 Jahren.

Hermann Benninghaus, Gastwirtschaft, Rheine i. W.

Zum 1. April braves kath.

jüngeres Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Offerten unter **Nr. 2357** an die Ann.-Exped. **E. Bendel,** Ludgeristraße 12.

Tüchtiges anstelliges

»» Mädchen ««

für Bürette gesucht. Gute Behandl. zugesichert. Nur f. m. guten Zeugn. wollen sich melden. Off. unter **C P 958** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverl. erfahr. Mädch.

für Küche u. Haushalt zum 1. April gesucht.

Sophienstraße 1, part.

Gesucht für sofort u. auswärts älteres

Kindermädch. od. Zweitmärt.

Näh. Langenstraße 19.

Suche ein nicht über 20 J. altes **ehrliches** fleißiges

»» Mädchen ««

für alle Hausarbeiten. Dasselbe muß auch teilw. in der Restauration mit tätig sein. Gute Behandlung zugesichert. Lohn nach Übereinkunft.

Jos. Schlenkert, Ahlen i. W., Restaur. z. Kaiser Wilhelm.

Für einen kl. Haushalt zu März od. April ein p. kath. **Mädchen** ges. Dass. kann im Haush. angelernt werd. Off. u. **F G 950** an die Geschäftsst.

Auf sofort schulfreies **— Mädchen —** des Nachm. zu 2 Kindern ges. Hamalistraße 54, 2. Etg.

Gesucht für sofort oder 1. Februar

junge Kontoristin

(Stenographie und Schreibmaschine). Off. mit Gehaltsanspr. u. **W Z 963** bef. Gesch.

Für sof. ord. Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Gallitzinstraße Nr. 1.

Auf einem Gute im Münsterlande wird zum 1. April

junges Mädchen

als Stütze f. Küche u. Hausarbeit für kleinen Privathaushalt (drei Personen) bei Familienanschluß ges. Off. unter **S T 961** an die Gesch.

Junges Mädchen gesucht f. alle häusl. Arbeiten von Beamtenfamilie in Münster, am liebsten von auswärts. Off. mit Lohnansprüchen unter **C C 966** an die Geschäftsst.

Zum 1. Apr. braves, sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarb. ges. Hoher Lohn. Familienanschl. N. **A. Rolef,** Markt 37. a2a

Suche z. 1. April ein zuverl.

Kinderfräulein

welches nähen kann und etwas Hausarbeit übernimmt.

Frau **Hubert Schücking,** Münster i. W., Hafenstr. 33.

»» Modes! ««

Suche per 1. od. 15. Febr. pers. **1. u. angeh. Arbeiterin.** Persönl. Vorstell. erwünscht.

Ag. Kuipers, Rheine, Poststraße.

Tücht., zuverl. kathol.

»» Mädchen ««

für Haus- und Gartenarbeit in ruh. Haushalt, wo Gelegenheit zur Erlernung der Küche, zum 1. April oder fr. gesucht.

Ostenfelde, Kr. Warendorf. **Beckmann,** Rentmeister.

Krankheitshalber sofort

Mädchen gesucht.

Grevenerstraße 57.

Erfahrenes kath.

Zweitmädchen

für April gesucht.

Frau Landesrat **Boese,** Bohlweg 29. (t2b

Suche zum 1. 4. kath., prop

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

C. Herbermann, Alter Steinweg 35. a2b

Für eine bess. Kaffeewirtschaft wird ein properes Mädchen f. Haus- u. Gartenarb. ges. **Frau Jansen,** Lindenhof b. Lingen. w2a

»» I. Putzarbeiterin ««

gesucht.

Maria Schrulle, Lippstadt, Cappelstraße Nr. 6.

Zum 1. Februar einfaches

kath. Fräulein,

nicht unter 20 Jahren, das selbständig einen Gutshaushalt führen kann, zur Stütze einer älteren Hausfrau auf möbliertem Gute bei Famil.-anschluß, mit guten Zeugniss. gesucht. Landwirtstochter bevorzugt. Off. unt. **H H 3058** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Februar oder März ein besseres kräftiges

»» Mädchen ««

zur Erlernung der Küche und des Haushalts (auch am Büfett) **ohne gegenseitige Verg.** Auch wird gleichzeitig ein kräftiger Junge mit guter Schulbildung als

Kellnerlehrling

gesucht.

Gasthof Haus Botzlar, Selm i. W.

Einfaches Fräulein, das selbst. kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, von einzelner Dame zum 1. April w2a

gesucht.

Off. u. **6 6 970** a. d. Gesch.

Wegen Erkrankung der jetzigen eine

»» Köchin ««

oder tüchtiges

Küchenmädchen

sofort oder später gesucht. Lohn 30 Mk. Offerten unt. **S T 903** an die Geschäftsst.

Perfekte Verkäuferin gesucht.

Schriftliche Angebote sowie Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und frühesten Eintrittstermin sind zu richt. an **Konsum-Verein „Eintracht",** e. G. m. b. H., Reinei, Westfal.

Suche zum 1. April ein tücht., erfahrenes kathol.

»» Mädchen ««

(oder Witwe) z. selbständigen Führung der Küche und des Haushaltes (2 Personen).

Schraeder, Gerichtssekretär, **Warendorf.**

Für bess. Wirtschaft, Wirt Witwer, wird per sofort od. 1. Februar tüchtige umsichtige

Haushälterin

gesucht.

Offerten unter **Z Z 3085** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Reisender ««

zum Besuche der Kolonialw.- u. Bäckerkundschaft für den Reg.-Bez. Münster von eingeführter

Margarine-Fabrik auf sofort gesucht. Militärfreie Bewerber wollen Off. mit Gehaltsansprüchen unter **A A 964** an die Gesch. ds. Bl. senden.

Schuhmachergeselle

sofort ges. **B. Levejohann,** Neubrückenstraße 51.

Es wird auf sofort ein

Arzt als Vertreter

ges. d. z. 1. Juni in der Nähe von Münster. Off. u. **A B 848** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger

Fahrradmechaniker

in dauernde Stellung p. sof. oder später gesucht.

Offerten unter **J K 3055** an die Geschäftsstelle.

»» Telgte! ««

Suche auf sofort einen

Schmiedegesellen

für dauernde Arbeit.

K. Vogt.

Friseurlehrling

zu Ostern gesucht.

B. Nagel, Friseur, Stadtlohn.

Offene Stellen all. Berufsenthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** e*

Junger Chauffeur

gesucht, der andere Schlosserarbeiten mit ausführen muß.

Offerten unter **G G 3072** a. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. April einen

Fuhr- und Ackerknecht,

der durchaus zuverläss., selbständig und solide ist.

Berud. Hülsmann, Herzebrock i. W., Getreide- u. Kunstdüngerhdl.

Zum 1. April ds. Js. ein jüngerer

Bierkutscher

bei gutem Lohn u. dauernder Stellung gesucht.

Wilhelm Schröder, Ennigerloh i. Westf.

Junger Mann,

kath., nicht unter 18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, für alle im Biergeschäft u. Mineralwasserbetrieb vorkommenden Arbeiten per 1. April, evtl. auch früher, ges. Nur solche mit **guten Zeugn.** wollen sich melden. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Wilh. Franzen, Haltern i. W. Fernsprecher 186.

Zum 1. April nächst. verh.

kath. Kutscher

gesucht, der in Landarbeit erfahren. Zeugnisabschr. erb.

Gut Rienhausen,

Rotthausen (Rheinl.). **E. Nienhausen.**

Junger Bäckergehülfe

sofort gesucht.

Bäckerei Julius Sinnack, Bocholt i. W.

Schreinergesellen

gesucht v. **Franz Dieckmann, Nordwalde.**

Friseurgehülfe,

tüchtiger Arbeiter, sofort od. später gesucht. **Louis Beil, Rheine,** Emsstraße 2.

Personalgesuch.

Infolge Branchenerweiterg. — Feuer- und Einbruchversicherung — finden noch aussichtsreiche Anstellung

Reisebeamte, Platzvertreter, Bureaulehrling.

Münster, Bahnhofstraße 36.

Generalagentur des Nordstern, Berlin,

Lebens-, Unfall-, Haft-, Feuer-, Einbruch-Versicherung.

Gesucht zum 1. April oder 1. Mai ds. Js. für das erste Hotel einer Stadt des oldenburgischen Münsterlandes ein Sohn bzw. Tochter achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling od. angehender Kellner

kath. Konfession. Angenehme und lohnende Stellung, da sofort größerer Verdienst.

Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein

zuverlässiger Mann

in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Handwerker bevorzugt. Kleine Kaution erforderlich. Bewerber, evtl. auch rüstige Invaliden, wollen Offerten einreichen unter R R 921 an die Geschäftsstelle. z2b

Junger Bäckergeselle

sofort gesucht.

B. Alickmann, Emsdetten.

Gesuchte Stellen

Suche eine Stelle als **— Haushälterin —** zu Februar. Offerten unter **H J 952** an die Gesch. d. Bl.

Erstwärterin,

beste Empfehlg., wird Ende März frei. Off. u. **S T 3102** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Staatlich geprüfte

Erstwärterin

sucht Stellung für sofort od. später. Gute Zeugnisse und Empfehl. stehen zu Diensten. Offerten unter **W Z 3104** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges kath. Mädchen, in Küche u. Haushalt erfahren, 22 J. alt, sucht zu April od. Mai Stellung. Offerten u. **A A 3105** an die Gesch.

Achtb. Mädchen, suche Stelle für sof. als Stütze für Haushalt od. Gesch., evtl. a. Café. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverl. propres **Mädchen** sucht zu April-Stelle zur Stütze od. auch bei einz. Dame od. in ruh. Haushalt. Off. unter **F F 3110** bef. die Gesch.

— Lehrstelle —

für Kontor sucht 15jähriges ja. Mädchen mit gut. Schulbildung. Gefl. Offerten unt. **K K 973** an die Gesch. d. Bl.

Kath. Fräulein

in Küche und Haushalt durchaus erfahren sucht sofort oder später Stelle zur selbst. Führung eines kl. Haushaltes oder bei alleinstehendem Herrn. Off. unter **B B 3106** an die Geschäftsst.

Kath. Fräulein

in Küche, Haushalt, Nähen und Handarbeit erfahren, sucht passenden Wirkungskreis. Off. u. **C C 3107** an die Geschäftsst.

Zur weiteren Ausbildung suche zum 1. März Stelle bei **tücht. Damenschneiderin** ersteil. geg. Vergütung. Gefl. Anfr. wolle man an **Käthe Hillermann,** Damen-Konfekt., **Coesfeld i. W.,** richten.

Dampfmaschinen Dampfkessel

Dampfüberhitzer

Komplette Dampf-Anlagen.

Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

OMEGA

Preiswerteste Präzisions-Uhr der Gegenwart.

Nur in besseren Uhrenhandlungen zu haben.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in der Gemarkung der Stadt Haltern bezw. Kirchspiel Haltern belegenen, im Grundbuche von Stadt Haltern Band 63 Blatt 219 bezw. Kirchspiel Haltern Band 58 Blatt 38 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes — in Band 63 Blatt 219 — auf den Namen des Fuhrmanns **Anton Haverkamp** zu Haltern bezw. — in Band 58 Blatt 38 — auf die Namen des Kaufmanns **Franz Koene** und des Wirtes **Anton Haverkamp sen.** beide zu Haltern als Miteigentümer je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Flur 2 No. 544/316 Rosenthal, Garten 8 a 60 qm groß, 1,01 Taler Reinertrag;

Flur 4 No. 103, Wiemen, Acker 11 a 69 qm groß, 0,46 Taler Reinertrag;

Flur 4 No. 38, Lippipieter, Acker, 2 a 70 qm groß, 0,11 Taler Reinertrag;

Flur 3 No. 210/0 Schildstolken, Garten, 1 a 54 qm groß, 0,18 Taler Reinertrag;

Flur 4 No. 511 Haferwiese, Acker, 1 a 68 qm groß, 0,09 Taler Reinertrag;

Flur 2 No. 994/209 am Mühlenwege, Acker 36,27 a groß, 3,12 Taler Reinertrag;

Flur 4 No. zu 1571/412 rc. Mersch, Hofraum, 2 a 45 qm groß ohne Reinertrag;

Flur 4 No. zu 1572/415 rc. Runde Wiese, Weide 60 a 95 qm groß, 4,77 Taler Reinertrag;

bezw.

Flur 13 No. 459/(1)308 im Tannenberge, Weide, 39 a 09 qm groß, 0,17 Taler Reinertrag; und

Flur 13 No. 460/(1)302 Annaberg, Weide, 5 ha 25 a, 91 qm groß, 1,40 Taler Reinertrag;

Band 63 Blatt 219

Band 58 Blatt 38

zwischen den Erben des Wirts **Anton Haverkamp** einerseits, und den genannten Erben und dem Kaufmann **Franz Koene** andererseits besteht, sollen diese Grundstücke

am 13. März 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. April 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festnellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. K 2—11/29.

Haltern, den 2. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Das

moderne Waschmittel „Unentbehrlich"

gibt nach ¼stündigem Kochen **blendend weiße** Wäsche.

½ Pfd. nur 15 Pf.

All. Fabrikanten

Husmann & Niemann, Quakenbrück.

General-Vertreter:

F. Breuer,

Prinzipalmarkt Nr. 24.

Wer liefert in diesem Jahre zirka

12 Dtz. Wannen

und zu welchem Preise. Die Abnahme erfolgt bei 1 bis 2 Dtz. jedesmal. Off. unt. **J J 3074** an die Geschst. j3b

Spazierstöcke Spazierstöcke

Cigarrenhaus Zur Glaspassage Ecke Verspoel-Klosterstraße.

Gebr. Pianino

zu kaufen gesucht. w3b

Offert. mit Preis unter **M Z 829** an das Central-Zeitungs-Bur.

Westf. Landschinken Rundschnitt

neue Ware M. 1.15 p. Pfd., alte Winterw. M 1.35 p. Pfd. hochfein unter Garantie empfiehlt

Bernh. Mennemann

Frauenstraße No. 8.

Fernruf 951.

Mark 20 000

hinz. gar. 1. Spark.-Hypothek gesucht. Off. unter **E E 3109** an die Gesch ds. Bl.

Ia. ausgesucht schwerste

Treibjagdhasen

auch zerlegt in Rücken, Keulen und Pfeffer,

ff. junge Milchmastgänse

von 5.— Mk. an.

Ia. junge Puter	**Fasanen**
Ia junge Mast-Enten	**Birkwild**
Ia. Suppenhühner bis 6 Pfund schwer	**Schneehühner**
ff. Poularden	**Haselhühner**
ff. Poulets von 1.50 an	**Wildenten**
ff. junge Hahnen	**Holztauben**

Rehrücken — Rehkeulen — Rehblätter

Rehragout Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt in nur ausgesucht bester Qualität und größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Wildhaus

B. Böckmann jr.

Größtes hiesiges Spezialhaus für feineres Wild und Geflügel

nur **Clemensstr. 18** nur

Fernruf 308.

Versand nach auswärts.

Aufträge werden aufs Beste und Sorgfältigste erledigt.

Amerikaner.

Arbeits-, Land-, Tourenschuhe für jeden Beruf. Der Schuh wie Eisen. Fachleute bekunden die Unübertroffenheit an Material u. Verarbeitung. Doppelte Sohlen. Einheitspreis 10.50 M. w2b

Carl Rütter sr., Kr.-Timpen 17/19.

Alleinverkauf für Westfalen.

Aula des Realgymnasiums.

Freitag, den 19. Januar 1912,

Robert Kothe

zur Laute.

Billets schon jetzt in der Bisping'schen Musikalien-Handlung. r2a

Gänse

Pfd. 60 u. 65 Pfg.

Suppenhühner

von 2½—3½ Pfd.

Mk. 2,20 u. Mk. 2,50 p. St.

Sibirische

Hasen

mit Fell:

Mk. 3,00.

Eier-Großhandlg.

Kirchherrengasse 16

früher Ludgeristr. Fernr 1445.

Eine Treibjagd

von

300 schweren Hasen

à Stück 3.50 M.

soeben eingetroffen.

Hülsmanns

Wildhandlung,

Inh.: H. Wissmann, Münzstr. 19 am Buddenthurm.

Telephon 398.

Frische schöne

Suppenhühner

von 1 Mark an.

Wegen Räumung des Lagers

Flur- u. Wandplatten

äußerst billig abzugeben. i3b

Ant. Keller-Munnenast, Ecke Bahnhofs- u. Windthorststr.

Münster i. W.

Hotel-Restaurant

» Germania «

(schräg links vom Bahnhof)

empfiehlt

seine gut bürgerlichen Lokale. **Restauration — Saal — Konferenzzimmer, Sep. Wein- u. Speisezimmer. Anerkannt vorzügl. Küche. Diverse erstkl. Biere, auch in Syphons à 5 und 10 Liter, frei Haus zu haben.**

Hochachtungsvoll

K. Bürk.

Vogelschutz-Verein Münster.

Am **Sonnabend,** d. 13., abends 8½ Uhr, im Bayerischen Hof, Neubrückenstraße 3.

Versammlung

Vortrag des Herrn O. Koenen: „Arbeiten des Vogelschützlers während der Wintermonate."

Darnach Verlosung von Geflügel rc.

Interessenten willkommen.

Der Vorstand.

Tonbild-Theater.

Ludgeristr. 28 a.

Asta Nielsen

Heute letzter Tag.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Steuerinspektor

Wilhelm Budde

im 44. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Herne, Rheine, Heeßen, Drensteinfurt, den 10. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dr. Stumpe, Johanna geb. **Budde**
Franz Budde, Lehrer
Anna Budde
Karl Budde, Lehrer
Clemens Budde, Vikar
Ferdinand Stumpe.

Die Beerdigung findet statt in **Telgte** am Montag, den 15. Januar, morgens 9¼ Uhr, von der Leichenhalle aus.